Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 5. — Freitag, den 20. November 1857. — Nummer 52.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $ 1 jährlich $ 3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $ 1. 50, dieselben auf ¼ Jahr $ 4. 50, auf ½ Jahr $ 7. 50, und auf 1 Jahr $ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Indien und dessen neuste Revolution.

(Vorstudie.)

Aus Indien, dem Wunder- und Zauberlande der Natur, Religion, und Poesie, des ältesten Wissens (Veda), der gewaltigsten süßesten, urgermanischen Dichtungen mit dem schlanken, braunen jungfräulichen Urbilde aller weiblichen Liebe, Sakontala, an deren Spitze, aus Indien zuckte neulich mit telegraphischen Blitze die Schreckenskunde von tausendfachem Mord und tausendfachem Brand durch England und Europa. Die braunen, magern, ausgedörrten Eingeborenen, seit Jahrtausenden in Brahma und Buddha Selbstvernichtung mit Leib und Seele als ihr höchstes Ziel in künstlicher Verkommenheit und Versenkung suchend, träumend und vegetirend wie ihre höchsten Gottheiten, die auf blauen Lotosblumen schlafend, voller Milde und Barmherzigkeit und erhabenster Selbstverläugnung in ihrer buddhistischen Moral, welche die höchsten vom Christenthume aufgestellten Pflichten der Feindesliebe und Kreuzigung aller Selbstsucht tausendfach überbietet, dieselben Eingeborenen haben sich gegen die seit einem Jahrhundert civilisirenden und christianisirenden Engländer in Tigerwuth und Elephantenraserei erhoben und alles europäische Leben, das sie finden, mit Weib und Kind schonungslos gemordet und alle europäischen Bamten und Häuser, die sie erreichen konnten, in Flammen aufgehen lassen. Die alte Hauptstadt der indischen Hauptvölker mit ihrem Großmogul, Delhi, war nach den letzten Nachrichten in den Händen der Rebellen und in den umliegenden Städten brach dieselbe Wuth gegen alles Englische aus. Was nicht durch die Flucht entkam, wurde wüthend gemordet, Alt und Jung, Weib und Kind.

Wie müssen die Engländer dieses Jahrhundert lang civilisirt und christianisirt haben, um eine seit Jahrtausenden durch Despotismus und Religion körperlich und geistig ausgemergelte zum schwachen, marklosen, heißen Sumpfpflanzenleben herabgedrückte Bevölkerung zu dieser bestialischen Tigermordwuth zu stählen und zuzuspitzen!

Wie ist's nur so gekommen, und was ist denn eigentlich geschehen? Suchen wir in gedrängtester Kürze etwas Antwort darauf zu geben.

„Der Mensch ist, was er ißt," aber auch was er trinkt mit seinen fünf Sinnen, was ihm anerzogen und ausgezogen, eingebläut, weiß gemacht, angeschwärzt oder sonst irgendwie in der Wolle gefärbt wird. Der Mensch und das Volk ist vor allen Dingen, was er wohnt und so gewohnt wird, seine Geographie, aus der erst Sprache, Geschichte, Religion, Cultus und Physiognomie hervorgehen.

Am Südrande des asiatischen Kernhochlandes steigen die höchsten weißen Zinnen der Erde der Himalaya, auf deutsch der „Schneepalast," mit ewigem, zackigem, eisigem Tode über die üppige tropische Gluth und Fruchtbarkeit nach dem Meere hin europagroß auslaufender Thäler empor. Weiter südlich wieder weiße Gipfel an Gipfel mit furchtbaren Schluchten dazwischen, noch viel weiter unten eine dritte Gebirgsschlucht mit Wäldern von Birken, und Tannen, Eichen, Fichten von Kirchthurmhöhe und kühler frischer Fruchtbarkeit ringsum, mit einem westlich gestreckten Hügellande und einem östlich in Sümpfen und heißen, stillen, pflanzen- und blumenquellenden, krokodill- und tigertückischen Tiefthale, von baumhoher, aus Fäulniß emporschießender Gräser und undurchdringlichen Gestrüpps, wofür man den besondern englischen Namen jungles, Dschungeln auch im Deutschen gebrauchen muß. Krokodill- und tigertückisch Lotosblumenfeenhaft, affen- und papageiengreichend und unsäglich farbenprächtig; Schlangen bunt in dichtem, hohe Bäume überragendem Schlinggewächs ringelnd und züngelnd, graue plumpe Elephantenheerden gegen geschmeidige, fleckige Leoparden und dickköpfige, gestreifte Tieger rüsselnd.

Der ungeheure „Schneepalast," 350 geographische Meilen lang, in einer Breite von 40 bis 50 Meilen von Westen nach Osten ziehend und sich in europagroßen Terrassen nach dem Meere absenknd, bestimmt das Clima und die physische Geographie des Landes. Er schützt es vor sibirischen Winden und gießt die mächtigsten Ströme der Erde in tausend Armen und Seen herab, den Indus und den Bramasohn (Burramputer) und den heiligen Ganges mit 51 großen, schiffbaren und unzähigen, kleineren Nebenflüssen. Der heilige Ganges (die heilige „Ganga") durchschwemmt und überfließt das Paradies der Mitte und befruchtet unabsehbare Thäler von Reißfeldern, Baumwollenwäldern, Zuckerrohrschilfmeeren, nährende Bananen und gigantische Feigenbäume. Aus seinen Nebenteichen quellen ganze Himmel von Lotosblumenaugen. An einem Arme der Ganges oben (dem Flusse Yumna) liegt die alte Hauptstadt der Arier, der germanischen Stämme, welche vor vielen Jahrtausenden Indien eroberten und die alten schwarzen Urbowohner verdrängten oder als Paria's fortleben ließen. Die alte Hauptstadt dieser Arier-Reiche, Delhi, einst Residenz des Großmoguls oder des Oberherren aller anderen indischen Reiche und jetzt noch der Sitz der letzten Großmogul-Familie war auch Hauptstätte der jetzigen Revolution, welche hier in Ermordung aller Engländer und Ausrufung eines Großmogul-Abkömmlings zum neuen Herrscher von Indien bestand. Delhi hat noch jetzt einen Umfang von sieben geographischen Meilen, aber die ehemalige Million von Einwohnern sank bald auf 300,000 und unter den Engländern auf 200,000 herab, so daß viele Ruinen und Wüsten und Höhlen für wilde und giftige Reptilien und Bestien mitten in der Stadt liegen. Von der Mitte des 12. Jahrhunderts an, ward es als Residenz afghanischer Herrscher eine große, wichtige Stadt, bekam aber erst seinen fabelhaften Glanz, als es in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts mit Babur Residenz des Großmoguls geworden war. Der letzte derselben mußte, von Mahratten und Afghanen bedrängt, 1802 den Engländern, die schon Herren vieler Theile Indiens geworden waren, weichen. Er ward abgesetzt, wie sie seitdem manche Dutzende von indischen Königen und Fürsten absetzten ohne jemals „so zu than," als ob sie den Leuten bessere Herren sein wollten, ohne jemals daran zu denken, was ihre Ausbautung ihre Auspressung mit Tortur für Folgen haben könne, geschweige an „Civilisirung und Christianisirung."

Weiter vorn und an den fast durchweg englisirten und modernisirten Meeresküsten mit großen Städten, Häfen, Schiffen, Waarenhäusern, Läden und Handwerkern und Handelsleuten aller Art sieht es nüchterner und alltäglicher aus. Die großen Flüsse drängen sich in massenhaften, breiten, verschlungenen Armen durch sumpfige oder sonnenglutbausgedörrte Ebenen und meilenlange Mündungssumpfgebiete in den bengalischen Meerbusen, nur der Indus und einige andere Flüsse auf der anderen Seite in den indischen Ocean, die meisten, die nicht aus dem Himalaja kommen, von dem Gebirgszuge der „westlichen Gauts" der Bombayseite östlich herunter. Der eigentliche geographische und culturhistorische Kern Indiens läuft mit dem heiligen durch das heiße, feuchte, üppige, oft überschwemmte und von gräßlichen Oreanen zerrissene Tiefland Bengalen, in dessen heißem, brütendem Clima die üppige, hochpoetische, kräftige Indra-Naturreligion der alten Arier zur peinigenden, scholastischen Priesterfrömmigkeit der Brahmanen und dem protestantischen Evangelium des Königsohns Buddha zur Religion der Selbstvernichtung und Rettung aus allem Schein und Trug der Wirklichkeit, der Rettung vor Unsterblichkeit und Wiedergeburt, schläfrig nachdenkend auskochte, wo auf Lotosblumenmeeren heißer Sumpfgewässer der Gott Wishnu schlafend Schilf und Dschungles und Bambusrohr, Kokos- und Arekapalmen, Betelnußranken und Zimmtwälder so hoch in die Höhe treibt und so dicht bis über die Kronen mit Schlinggewächsen ausstopft, daß keine menschliche Kraft hineindringen kann, und nur das Rhinoceros, der Elephant und bengalische Tiger Schluchten und Gänge reißen und mit Schlangen, Krokodilen und sonstige Reptilien hausen und sich einander zerreißen können.

Außer den zwei Hauptracen, den kaukasischen hellbraunen Ariern, und den dunkeln, rohern Cudra's (oder Sndra's oder Paria's) oder Urbewohnern gibt es nnzählige Stämme Kasten, Secten und Unterschiede. Die Bramahnen trieben diese Unterschiede bis zu einer unerträglichen Mannigfaltigkeit von Unterscheidungen und Gesetzen und Ceremonien, um aus der gottvollsten Wirklichkeit das qualvollste irdische Jammerthal zu machen, aus welchem es blos eine Rettung gäbe, die Auflösung in dem überweltlichen höchsten Gott der Götter und Menschen, Brahma. Alles Wirkliche ist Schatten, Schein, Lug und Trug. Wer an dasselbe glaubt, oder sich ihm hingibt, oder sonst gegen Gesetze und Religionsvorschriften handelt, wird zur Strafe nach dem Tode hundertmal, tausendmal und in Folge mancher Vergehen, so oft als Schakal oder sonstige Bestie wiedergeboren, als ein Thier Haare im Felle hat u. s. w. So wurde die Furcht vor einem Wiederaufleben nach dem Tode zur größten Höllenpein auf Erden. Dazu kamen entsetzliche Opfer-Ceremonien, die in manchen Fällen fünfzehn Monate dauerten, täglich tausendmaligem Aufgießen von Butter in das Opferfeuer. Unzählige Gegenstände durften nicht gegessen, unzählige gar nicht berührt werden, darunter Schweinesett, dessen Gebrauch bei Patronen, welche die Engländer ihren indischen Truppen aufzwangen, die eigentliche, nächste Veranlassung zur Revolution ward.

Die geistlichen und weltlichen Qualen eines gesetzgrausamen Staats- und Priesterdespotismus, die Fluth von Kastengesetzen, die Qualen im Kampfe mit erschlaffendem Clima, giftigen Dünsten und reißenden Thieren, die tödtliche Dürre, die zerstörende Sturmwuth, die tausendfache Furcht vor Jahrtausende lang wiederholter irdischer Wiedergeburt — Alles dies trieb den Indier in sich und aus diesem gequälten Ich heraus in die Seligkeit systematischer, langsamer, gründlicher Vernichtung von Leib und Seele, eine Religion, welche der als Bettler herumziehende Königssohn Buddha predigte, die wahnsinnig erhabenste und gewaltigste Religion Asiens, die viel mehr Gläubige zählt als das Christenthum. Sie ist atheistisch und leugnet alles Wirkliche. Alles ist Schein und Trug, selbst die höchste Gottheit. Es gibt nur ein Wesentliches, das ist das Nichts. Alles Wirkliche ist Schein und deßhalb Qaul. Dieser Wahnsinn der Erhabenheit würde das Volk nicht gepackt haben, aber Buddha stürzte die Götter, die Kasten, alle Gesetzes- und Ceremonienqual, und gab dafür die herrlichste Moral von Liebe und Erbamen gegen alles Erschaffene, dem man in der Unseligkeit, überhaupt da zu sein, nicht noch mehr thun müsse, dem man den Weg zur Erlösung und Auflösung in Nichts nicht durch Aerger und Leidenschaft erschweren müsse. Keuschheit, Geduld, Barmherzigkeit, Gleichgültigkeit gegen allen Schmerz, Abstractiion von aller Wirklichkeit und ihrem Trug, Auflösung des Leibes, Auflösung der Seele von Grad zu Grad bis in's absolute Nichts, Nirvana, Fruchtlosigkeit vor allem Wirklichen und Menschenwerk, d. h. Freiheit des Lebens und Freudigkeit des Strebens — das war und ist die Zaubermacht des Buddhismus.

„Im praktischen Leben," sagt M. Dunker, „ist den Indern nichts als der langgeübte Heldenmuth des Duldens geblieben. Wie das alte System des Glaubens und der Lehre in Indien standhaft den Jahrtausenden Trotz geboten (nach englischer, hundertjähriger Civilisirung hat sich erst neulich eine Wittwe nicht mit verbrennen lassen und wieder geheiratbet), so hat sich auch in den Indern jene Zähigkeit entwickelt, welche langer und schwerer Druck in ursprünglich kräftigen Naturen zu erzeugen pflegt, jene Kraft des Widerstandes, welche sich beugt, aber nicht bricht, jene Schlaubeit und Intriguenlust, durch welche sich der Unterdrückte an dem Unterdrücker schadlos hält, dem er mit Gewalt nichts anzuhaben vermag. (Und wenn er's endlich in höchster Verzweiflung mit Gewalt versucht — wehe den Unterdrückern!) Die Gewohnheit der Entsagung und Peinigung, die Hoffnung, mit dem Tode aller Schein Fesseln loszuwerden, hat die Inder auch der wüthendsten Tyrannei des Islam und der Mongolen widerstehen lassen, und noch heute weiß der feigste Bengale, wenn es nicht anders sein kann, mit dem gelassensten Muthe zu sterben.

Was ihre neuesten Unterdrücker betrifft, von denen die Times selbst sagte, daß sie noch nicht einmal so gethan, als wollten sie auch etwas für Indien thun, von denen der Präsident der jetzigen ostindischen Compagnie, Mr. Mangles. öffentlich examinirt, erklärte, daß sie während der letzten 14 Jahre 2,000,000,000 — zweitausend Mill. Thaler (300,000,000 Pfund) aus Indien gezogen, und blos 1,400,000 für dasselbe wieder ausgegeben, welche Mr. Norton in seinem Werke über die Präsidentschaft in Madras mit folgendem Resultate einer hundertjährigen Civilisirung schilderte: „Eine verarmte, degradirte, Bevölkerung, Straßen kaum besucht, Bewässerung vernachlässigt, Land unverkäuflich, guter Boden verlassen wegen unerschwinglicher Besteuerung, Millionen von Acker wüstliegend, dabei keine Verbesserung der Einnahme, Erziehung vernachlässigt, Gerechtigkeit eine Farce," was diese Unterdrücker betrifft, so hat sich das Volk und zwar in seinem für englische Interessen soldatisch eingelernten Theil mit Mord und Brand gegen sie erhoben. Die Nachrichten darüber sind noch unsicher und unvollständig. Bald werden ausführlichere und bestimmtere Mittheilungen uns in den Stand setzen, diese hier gegebenen und frühere Vorstudien durch ein Schlußbild der neuesten Katastrophe und Zustände zu ergänzen. (Ph. Wbl.)

Die Finanzcrisis.

In einer Botschaft an unsere jetzt versammelte Legislatur gibt Gouverneur Pease der schnellen Zunahme der Banken innerhalb der Vereinigten Staaten die Schuld, die jetzige Finanzcrisis herbeigeführt zu haben. Durch die Banken sei eine Menge Papiergeld ausgegeben worden, das zu leichtsinnigen Speculationen verleitet und das Creditsystem über den Bedarf der Geschäfte ausgedehnt habe.

Als wir bei unserer früheren Discussion der Bankfrage fast gerade dasselbe behaupteten, fehlte wenig daran, daß wir nicht geradezu von unserem Gegner verhöhnt worden wären.

Pease geht indeß noch weiter, denn schließlich warnt er geradezu die Bankfreunde vor einer Veränderung unserer Constitution bezüglich des Bankwesens.

In der N. Y. Staatzeitung von 30. October d. in einem Leitartikel eine Rede Buchanan's anführt, die derselbe 1837 im Congreß der Ver. Staaten hielt, sieht man, wie dieser große Staatsmann schon vor 20 Jahren in unserem Bankwesen die Nothwendigkeit einer Finanzkrisis voraussah, wie sie jetzt über die Ver. Staaten hereingebrochen ist.

Wenn uns während unserer früheren Discussion über Banken mit einem Ausspruch der N. Y. Handelszeitung imponirt werden sollte, welche sagte, daß nur die „unnterrichteteren Zeitungen" auf Seiten der Banken stien, ja wenn uns von unserem Gegner geradezu vorgeworfen wurde, daß wir nicht einmal über die Sache nachgedacht hätten, so sei es uns erlaubt einen Auszug aus der genannten Rede Buchanan's zu geben, wo dieser große Staatsmann in seiner einfachen großartigen Sprache meist gerade dieselben Argumente anführt, wie wir sie bei unseren Beweisen gebraucht haben. In der Zeit der Noth wie die jetzige, helfen vernünftige Betrachtungen über unseren Zustand und eine Ursachen dem Vernünftigen leichter die Gegenwart zu etragen und für die Zukunft das Aehnliche zu vermeiden. Drum hoffen wir wird Jedem, welcher diese Rede Buchanans noch nicht kent, unser Auszug eine willkommene Gabe sein.

„Welchen Einfluß hat dieses angeschwollne Creditsystem auf die Moral des Landes gehabt? In den großen Handelsstädten hat es fast alle Geschäftsmänner zu Speculanten gemacht. Wo ist jetzt der alte Kaufmann, dessen Wort so gut war wie seine Handschrift und der sich begnügte wie unsere Vorväter durch regelmäßigen Nutzen und den Fleiß von vielen Jahren Reichthümer zu erwerben? Jetzt will Alles schnell reich werden. Jeder nimmt seine Chanceäre in der Lotterie der Speculation. Obgleich hundert Chancen gegen eine gegen ihn sein mögen, er übersieht die dazwischen liegenden Felsen, und wenn er wähnt, daran zu sein das Glück zu fassen, sinkt er in Banquerout und Ruin. Das ist das Schicksal Tausender unserer unternehmendsten Bürger.

Wenn der Speculant glücklich ist und den gebenen Preis gewinnt gleichviel durch welche Mittel er seinen Reichthum erwirbt, so bekleidet ihn dies mit Ruhm und Ehre. Geld, Geld — es gibt die höchste Auszeichnung in der Gesellschaft. Die republikanische Einfachheit und Tugend eines Macon würden in Wall Str. und Chesnut Str. verlacht werden. Die höchsten Talente, verbunden mit reinem Patriotismus moralischem Werth und litterarischem oder anderem Ruhm — kurz jede Eigenschaft, welche in der Gesellschaft auszeichnen sollte, sinken zur Unbedeutendheit herab im Vergleich mit Reichthum. Geld ist in unsern großen Handelsstädten gleichbedeutend mit einem Adelstitel. Das ist die Wirkung unseres Credit-Systems.

In unseren großen Handelsstädten herrscht jetzt eine größere Extravaganz als in irgend einem anderen Theile der Welt, den ich noch gesehen habe, auch unter dem reichen Adel Englands. Zum Glück hat diese Extravaganz die Berge Thäler des Innern bis jetzt nur theilweise erreicht. Dort ist das Volk zum Theil noch entschlossen, diesem aufgedunsenen Creditsystem ein Ende zu machen, welches nicht allein ihr Privatvermögen, sondern auch ihre politische Freiheit zu vernichten droht.

„Wenn Ihr die Circulationsmittel in eurem Lande verdoppelt, so verdoppelt ihr damit den nominellen Preis jedes Artikels. Wenn bei einem Circulationsmittel von fünfzig Millionen ein Artikel einen Dollar kostet, so würde er zwei kosten, im Falle bei gleichmäßiger Benutzung des Circulationsmittels der Betrag desselben auf hundert Million Dollars erhöht wurde." Dieselbe Wirkung würde erzeugt werden gleichviel ob das Circulationsmittel in Specie oder Banknoten besteht. Es ist die vergrößerte Quantität des Mittels, nicht der Character, der diese Wirkung hervorbringt.

In Deutschland kann z. B. ein Stück Tuch für fünfzig Dollar fabrizirt werden, welches in Folge der Expansion unserer „Currency" hier hundert Dollars zu fabriziren kosten würde. Sieht nicht Jeder ein, daß diese Ausdehnung unserer Currency gleichbedeutend ist mit einem Premium von hundert Prozent zu Gunsten des ausländischen Fabrikanten?

Diese Entwerthung unserer Currency ist mithin gleichbedeutend mit einem Schutze der ausländischen Fabrikanten gegen die einheimischen. Es ist unsern Fabrikanten unmöglich, eine solche ungleiche Concurrenz auszuhalten.

Was ist die Ursache, daß wir mit allen unseren natürlichen Vortheilen keinen ausschließlichen Besitz von unserem eigenen Markte erlangen und auf den Märkten der Welt nicht Concurriren können? Der Grund liegt einfach darin, daß wir zu den Nominalpreisen unserer aufgeblasenen Currency fabriziren und zu den Realpreisen anderer Nationen verkanfen müssen. Reducirt unsere Nominalpreise zu den wirklichen Preisen wie sie in andern Theilen Welt bestehen, und Ihr werdet Euer Land mit Segen und Wohlthaten überschütten.

Der Arbeiter fühlt endlich, daß, obgleich er nominell vielleicht einen größeren Lohn erhält als früher, er doch nicht im Stande ist, seine Familie so gut zu ernähren wie damals, wegen der erhöhten Preise aller Bedürfnisse des Lebens. Daher die Ausstände um höheren Lohn, daher die Aufregung, welche von Zeit zu Zeit der arbeitenden Klasse sich bemächtigt. Endlich explodirt das aufgeblasene System, und wie ergeht es dem Arbeiter jetzt? Auf eine Zeitlang verliert er jede Beschäftigung. Unsere Fabriken stehen still, unsere öffentlichen Werke liegen darnieder, unsere Privatunternehmungen werden aufgeschoben oder aufgehoben; und während andere dem Sturm trotzen können hat er kaum die nöthigen Subsistenzmittel.

Und wer hat den größten Theil des wesentlichen Papieres der Hunderte von gebrochenen Banken in der Hand? Gewiß nicht der schlaue und aufmerksame Speculant, der die Gefahr von Weitem wittert. Wenn Ihr suchen wollt, werdet Ihr mehr Noten gebrochener Banken in den Hütten der Armen finden, als in den Palästen der Reichen. Nach der Krisis von 1837 mußten die Arbeiter froh sein, unter irgend welchen Bedingungen Beschäftigung zu bekommen, und sie bekamen sie oft nur unter der ausdrücklichen Bedingung daß sie werthlose „Shin Plaster" als Bezahlung annähmen. Der Arbeiter aber sollte stets seinen Lohn in Gold oder Silber ausbezahlt bekommen. Von allen Menschen auf der Erde ist gerade er am meisten dabei interessirt, eine gesunde und passende Currency im Umlauf zu haben."

Meine Leser werden sich nun überzeugt haben, daß nach dem Ausspruch meines früheren Gegners hinsichtlich des Bankwesens, weder der Mann, den die Mehrheit in Texas zweimal hintereinander zu ihrem Staatsoberhaupt gewählt hat, noch der Mann, den die Ver. Staaten als ihren ersten Staatsmann ans Ruder berufen über die Bankfrage nachgedacht hat. Aber nicht nur Jackson, sondern sogar auch Washington haben sich auf gleiche Weise vor dem großen Staatsökonom und Statistiker der ——Zeitung blamirt. Washington namentlich in einem seiner Mount Vernon Briefe, den wir hier der Merkwürdigkeit wegen gleichfalls im Auszug folgen lassen: „Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß, wenn ich eine Stimme in Eurer Legislatur hätte, ich gegen Papiergeld stimmen würde. Der Mangel an Baargeld, des das Papiergeld nothwendig machen soll, wird größer dargestellt, als er in Wirklichkeit ist. Im meines Theils behaupte, daß wir nur von einer wirklichen Sache und nicht von den Schein derselben einen Nutzen haben.

Nach meiner bescheidenen Meinnng kann keine menschliche Weisheit ein Verfahren angeben durch das Papiergeld in seinem Werthe erhalten wird. Nothwendigerweise hält eine Wertherniedrigung desselben gleichen Schritt mit der verausgabten Menge nnd die Gegenstände, die man dafür kauft, steigen in einem stärkeren Grade als der Werth des Geldes sinkt. Auf welche Weise ist damit dem Farmer, dem Pflanzer, dem Künstler gedient? Dem Schuldner mag damit gedient sein, denn ich habe bemerkt, daß er einen Schatten für ein wirkliches Ding gibt. In dem Maaße er gewinnt verliert der Gläubiger oder das Publikum. Sei das Papiergeld nnn ein gesetzliches Zahlungsmittel oder nicht, es bleibt keine Wahl, wie schon bemerkt wurde, es muß dies entweder sein oder es ist gar nichts. — Ein'anderer Uebelstand ist es, daß es alsbald der Speculation Thor und Thüre öffnet, durch die der argloseste und vielleicht schätzenswertheste Theil unseres Volks von den unterrichtetsten und schlausten Speculanten ausgebeutet wird. Schon so viele Leute haben früher durch Papiergeld Verluste erlitten, daß Jeder wie ein gebranntes Kind, welches das Feuer scheut, kein Papiergeld anrühr, wenn er es möglicher Weise vermeiden kann. Die natürliche Folge davon wird sein, daß alles baare Geld, welches nicht ausgführt wird, in den Kassen bleibt."

Unter der Ueberschrift "Banks of Circulation" bringt die State Gazettte folgenden Artikel:

„Die Opposition gegen Circulations-Banken wird überall deutlicher. In Boston selbst, wo doch ein commercielles Centrum ist, gewinnt diese Opposition Grund. Der Boston Herald sagt: „Wir glauben, daß die Gesellschaft sich schnell der Idee nähert, daß wir weit besser daran wären, wenn wir nicht einen Dollar Papiergeld im Markt hätten, und daß Banken an und für sich etwas Schädliches sind. Wenn die Geschäfte flau waren für eine lange Zeit und die Banken deßwegen nur geringe Dividenden gezahlt haben, dann haben diese Geld-Papiermühlen dem Volke ihre Noten aufgedrungen, das ihr Geld nicht brauchte, das aber, da es einmal die Noten hatte, sich in Unternehmungen warf, die über seine Privatmittel gingen, und noch vor Verfluß von sechs Monaten, und noch bevor diese Unternehmungen etwas einbringen konnten, fingen die Banken an einzuziehen und somit allen Gewinn derer zu verschlingen, die von ihren Fonds Gebrauch gemacht hatten.

Wenn Nichts als Gold und Silber im Markt wäre, so würde solches abwechselnde Steigen und Fallen des Eigenthums nicht vorkommen. Der fleißige Theil der Bürger würde sich in einem sichern nnd ruhigen Zustande befinden nnd der, welcher einige tausend Dollars besäße, könnte mit Zuversicht auf deren sicheren Besitz rechnen. Jetzt weis aber Niemand, wie viel er besitzt, oder was im Verlauf der nächsten Wochen Eigenthum, auf das Bankoperationen Einfluß haben, werth sein kann.

Wenn nicht die Neigung zum Hazardspiel uuter den Leuten vorherrschte, und der Gebrauch, den man von Banken machen kann hazardspielerische Unternehmungen zu unterstützen, so würden diese Institute entweder aus der Gesellschaft ausgerottet oder sie würden gezwungen werden ihre Fonds zur Entwickelung des Lacal- und regelmäßigen Handels zu benutzen. Da sie aber das Wucherer-Gesetz umgehen können, indem sie Drafts an entfernte oder auch nahe Plätze discontiren, und beliebige Prozente anrechnen unter der Benennung von erchange, so kann man nicht erwarten, daß ihre regelmäßigen Kunden, die einen gesetzlichen und sicheren Erwerbszweig verfolgen, den ihnen zukommenden Theil der Hülfe seitens der Banken erhalten.

Wir würden es deßhalb nicht bedauern, wenn das ganze Banksystem der Gegenwart abgestellt würde. Es ist ein Hemmschuh für alle ehrlichen Kaufleute und hält den regelmäßigen Geschäftsmann fortwährend in einem Zustande peinlicher Ungewißheit und das Alles nur zum Vortheil unredlicher Menschen und Hazardspieler, die das ausgegebene Geld der Banken verschlingen.

Notiz. — Die Fortsetzung unseres Berichtes über die deutsche Colonie in Mexiko mußten wir dießmal wegen überhäufter Arbeiten ausfallen lassen. D. R.

Botschaft des Gouverneurs von Texas an die 7. gesetzgebende Versammlung des Staates.

(Im Auftrage der Legislatur übersetzt und in den deutschen Zeitungen publicirt.)

Schluß.

Es sollten einige Vorkehrungen getroffen werden für den Verkauf der abwechselnden Sectionen des Landes, welches zum Gebrauche des Staates zurückgehalten wurde, zufolge eines Gesetzes den Bau von Eisenbahnen durch Landschenkungen zu ermuthigen und zufolge einer Landschenkung an die Galveston und Brazos Schiffahrts-Gesellschaft.

Der Staat hat jetzt sechshundert und fünf und siebenzig Sectionen Land, die 420,480 Ackern gleichkommen auf diese Weise zurückgehalten und vermessen, die nicht locirt werden dürfen und auf die kein Vorkaufsrecht gelegt werden darf. In wenigen Monaten wird der Staat noch vierhundert und vier und neunzig fernere Sectionen oder 316,160 Acker mehr von diesem Lande besitzen; und die Menge dieses Landes wird sich vermehren, sobald andere Sectionen von Eisenbahnen gebaut sind:

Einige dieser Ländereien sind in Theilen des Staates gelegen, wo jetzt schon Ansiedelungen bestehen und andere, wo noch vor Zusammenkunft der nächsten Legislatur Ansiedelungen entstehen werden und es ist höchst wahrscheinlich, daß dann von vielen dieser Ländereien von Privatpersonen Besitz ergriffen sein wird, mit der Hoffnung dieselben als eine Schenkung zu erhalten, oder sie für einen bloßen Scheinpreis erstehen zu können. Deßhalb ist es wünschenswerth, daß, bevor noch ein Interesse zu Gunsten der falschen Verwendung von Ländereien Fuß gewinnt, einen Preis festzustellen, zu dem dieselben belegt und gekauft werden können. Auf diese Weise werden wir jeden Vorwand zur ungesetzlichen Besitzergreifung derselben abschneiden und auf die bestimmteste Weise unsere Willensmeinung kund thun, daß diese Ländereien in gutem Glauben für Zwecke der Erziehung und innere Verbesserungen verwendet werden sollen, was auch ihre ursprüngliche Bestimmung war.

Zufolge der Bestimmung des Gesetzes „die Location und Ansiedelung auf der Mississippi- und Pacific-Eisenbahn-Reserve zu erlauben," welches den Commissioner der General-Landoffice ermächtigt Land Scrip zu 50 Cents den Acker auszugeben, das in dieser Reserve locirt werden kann, sind bis zum ersten März dieses Jahres 57,710 Acker ausgegeben worden.

Wenn es erlaubt wäre, daß ähnliches Scrip ausgegeben würde, das man auf irgend einem Theile unseres öffentlichen Landes lociren könnte, so kann man vermuthen, daß eine große Nachfrage nach demselben sein würde, da Landcertificate selten werden und ihr Werth beinahe dem des Scrip gleichkommt. Viele würden es vorziehen dieses Scrip zu kaufen, auch wenn sie mehr dafür bezahlen müßten, da sie dabei die Gefahr angeführt und betrogen zu werden vermeiden, die so oft bei dem Verkauf von Certificaten vorkommt.

Wollte man den Verkauf von deartigem Scrip erlauben, so sollte davon nicht weniger als 80 Acker verkauft werden und jedes solches Stück sollte in einem Viereck an einem Platze locirt werden, ausgenommen in Fällen, wo frühere Locationen dies unmöglich machen.

Durch die Sitzung der fünften Legislatur war der Gouverneur ermächtigt einen Commissioner und Landmesser zu ernennen, der die Grenze zwischen unserem Staate und den Territorien der Vereinigten Staaten von dem Punkt, wo dieselbe den Red River verläßt bis da, wo sie den Rio Grande schneidet, abzulaufen und zu bezeichnen, sobald die Vereinigten Staaten die nöthigen Beamten ernennen würden, die sich an diesem Werke betheiligen. Unverzüglich, nachdem dieses Gesetz angenommen war, wurde eine Correspondenz mit unseren Senatoren und Repräsentanten im Congreß eröffnet und dieselben aufgefordert für die Annahme eines Gesetzes zu sorgen, durch welches die von Seite der Ver. Staaten nothwendigen Beamten ernannt würden. Unsere Repräsentanten brachten die Angelegenheit vor den Congreß, aber es ist mir nicht bekannt, daß deßhalb ein entscheidender Gesetzbeschluß erfolgte, Unsere Bürger nehmen jetzt Landvermessungen längs dieser Grenze vor und bald werden dort Ansiedlungen entstehen, und es ist deßhalb sehr wichtig, daß Maßregeln ergriffen werden, diese Grenzlinie zu ziehen oder wenigstens den Punkt auf dem Boden zu bezeichnen, wo diese Linie den Red River verläßt, selbst ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten, wenn diese noch länger zögern sollten.

Zu Anfang dieses Jahres wurden wir benachrichtigt, daß von vielen County Courts innerhalb der Grenzen der sogenannten Peters Colonie auf eine ungesetzliche Weise und an Personen, die dazu nicht berechtigt seien, Landcertificate ausgegeben würden.

In Kraft des Gesetzes „ein Gesetz, die rechtmäßigen Ansprüche von Geld und Land gegen den Staat zu ermitteln" wurden sogleich durch die der Executive zustehende Gewalt Commissionäre ernannt, die die Weisung erhielten, die Records der County Courts in diesen Counties zu untersuchen und sich nach der Weise zu erkundigen, wie dieselben geführt würden und so schnell als zulässig einen vollständigen Bericht zu machen über alle Fälle, in denen diese Courts, oder irgend welche derselben die Gesetze verletzt hätten, die zur Führung derselben erlassen seien.

Da einige der ernannten Commissionäre es ablehnten Dienste zu thun, so wurde die Organisation dieser Commission sehr verzögert.

Wie die Commission zuletzt organisirt war, bestand sie aus H. G. Hendricks und James M. Head von Grayson County und E. P. Nicholson von Dallas County. Der Bericht dieser Commission ist bis jetzt noch nicht eingetroffen, wir können demselben aber schon in der ersten Zeit Ihrer Sitzung entgegensehen. Wenn wir den Bericht erhalten haben, wird Ihnen derselbe mit den nöthigen Bemerkungen, wie sie die Art und Größe des offenbar gewordenen Betrugs erheischen, mitgetheilt werden.

Den ersten jährlichen Bericht der unter dem „Gesetz, um für die Anlage des besonderen Schulfonds in Bonds von incorporirten Eisenbahn-Compagnien des Staates Sorge zu tragen" errichteten Schulcomission lege ich Ihnen hiermit vor.

Nur zwei Anleihen sind bis jetzt durch die Commission gemacht worden, eine von einhundert und fünfzig tausend Dollars an die Houston und Texas Central Railway Compagnie am 13. Tag des April 1857, bei welcher die Bonds die besagten Fond bilden, von der Compagnie mit einer Prämie von 6 Prozent angenommen wurden, welches der Werth ist, zu dem sie zu der Zeit vom Vereinigten Staatenschatz eingelöst wurden. Die andere Anleihe bestand in sechzig tausend Dollars an dieselbe Compagnie und wurde am 28. Tage des October 1857 gemacht. Man glaubt, daß man für die Bonds dieser Anleihe keine Prämie erhalten wird, weil man auf unoffiziellem Wege an diesem Tage davon unterrichtet war, daß die Vereinigten Staaten aufgehört hätten, sie einzulösen. Eine Prämie von 5 Prozent wurde nichts desto weniger zurückgehalten, bis Nachrichten von New York eingelaufen sein können hinsichtlich der Höhe der Prämie, wenn sie irgend eine bringen, wo dann das Ganze oder ein Theil davon, wie es recht ist, zurückgezahlt wird.

Die Buffalo Bayou, Brazos und Colorado Compagnie suchte vor einiger Zeit um eine Anleihe von hundert und fünfzig tausend Dollars nach. Ein Ingenieur wurde ernannt, der untersuchen sollte, ob der Zustand der Bahn der Art sei, daß er die Compagnie zu einer Anleihe berechtige, doch bis jetzt ist hierüber noch kein Bericht eingelaufen.

Die Wirkungen des Gesetzes, daß diese Anleihen an unsere Eisenbahn-Compagnien erlaubte, haben sich nicht so vortheilhaft erwiesen, als dessen Fürsprecher vermutheten. Die Summe, die sie zufolge dieses Gesetzes leihen können, ist nicht hinreichend, ihnen viel zu helfen und sie können nicht leicht ein zweites Anlehn erhalten, nachdem ihre Bahn dem Staate verpfändet ist.

Die Mittel für die Erdarbeit, die Querbalken und das Legen der Schienen können bei den meisten unserer Bahnen, die einige Fortschritte machen, hier im Staate beschafft werden, aber das Eisen können wir nicht ohne Geld bekommen, oder wenigstens für solche Papiere, die leicht in Geld verwandelt werden können, aber keins der beiden kann für eine große Strecke einer Bahn von unseren hiesigen Bürgern erlangt werden; wenige derselben haben irgend mehr Geld oder Papiere vom Werthe des Baargeldes im Besitz, als sie für den gewöhnlichen Gang ihrer Geschäfte gebrauchen, und Diejenigen, die es haben, finden zuverlässigere und gewinnbringendere Gelegenheiten, als dasselbe in Eisenbahn Stocks anzulegen oder es für eine zweite Mortgage an eine Eisenbahn zu leihen.

Man kann durchaus nicht annehmen, daß irgend eine unseren Eisenbahn-Compagnien geleistete Hülfe, die nicht auch im Stande ist ihnen die Mittel zum Ankaufe ihrer eisernen Schienen zu verschaffen, sie in den Stand setzt, den Bau ihrer Bahnen mit einer Schnelligkeit zu verfolgen, die den Erwartungen des Publikums entspricht.

Trotzdem daß ich diese Ueberzeugung habe, so bin ich doch nicht geneigt, hinsichtlich der von dem Staate dem Eisenbahnbau geleisteten Hülfe irgend ein anderes System anzuempfehlen, als das bisher befolgte, so lange wir in unserer Constitution die gegenwärtigen Beschränkungen der legislativen Gewalt in Bezug auf den Gegenstand der innren Verbesserungen beibehalten.

Das jetzige System wurde erst nach reiflicher Ueberlegung angenommen und scheint die Billigung der großen Mehrzahl unserer Bürger zu haben, und ist vielleicht so gut als irgend eins, das wir annehmen können, ohne unsere Constitution zu verändern; es setzt einige wenige Compagnien in den Stand, sich mühsam fort zu helfen und etwas zu Stande zu bringen, obwohl es sehr zu befürchten steht, daß bei dem jetzigen mißlichen Zustande des Geldmarktes auch diese wenigen Compagnien abgehalten werden, während der nächsten zwei Jahre außer der Vollendung solcher Contracte, die sie bereits abgeschlossen haben, irgend Fortschritte zu machen.

Man hat sich sehr gegen die Bestimmung dieses Gesetzes beklagt, welche von einer Eisenbahn-Compagnie verlangt, daß sie außer der schon vollendeten Bahnstrecke auch fernere 25 Meilen Erdarbeit zu vollenden hat, bevor sie das Anrecht auf eine Anleihe für irgend einen Theil der vollendeten Bahn hat, und doch glaubt man, daß diese Bestimmung des Gesetzes die beste Sicherheit ist, die der Staat für eine Rückzahlung des Anlehens hat, da keine Bahn von 25 Meilen Länge vollendet und ausgerüstet sein kann und außerdem noch fernere 25 Meilen Erdarbeit vollendet, ohne eine Auslage, die nicht viel weniger beträgt, wie dreihundert und sechzig tausend Dollars in wirklichem Gelde; und so eine Summe kann an keinem Punkte in dem Staate zusammengebracht und in einer Eisenbahn angelegt werden, wo nicht eine sichere Aussicht ist, daß die Bahn hinreichende Geschäfte haben wird, um sie zu einer unzweifelhaften Sicherheit von einer Anleihe von hundert und fünfzig tausend Dollars zu machen.

Während es nicht anzurathen ist, diese Gesetzesbestimmung zu ändern, so scheint doch kein guter Grund vorhanden zu sein, weßhalb eine Compagnie, die auf 25 Meilen vollendeter Eisenbahn und 25 Meilen Erdbeit ein Anlehn empfangen hat, nicht noch ein ferneres Anlehn für jede fünf oder zehn folgende Meilen, die sie vielleicht vollendet hat, empfange, ohne daß man verlangt, daß sie Erdarbeiten im Voraus mht.

Solchen unserer Eisenbahn-Compagnien, die irgend ein bedeutendes Capital in ihren Bahnen angelegt haben, die aber in Hinsicht der Zeit verfehlt haben, die Bedingungen ihres Charter oder der Bedingungen unserer Gesetze zur „Ermuthigung zum Bau von Eisenbahnen" zu erfüllen, sollte in allen Fällen, wo diese Compagnien nicht in Besitz von Rechten und Privilegien sind, die nicht allen anderen Compagnien gewährt sind, eine billige Ausdehnung der Zeit erlaubt werden. Wo aber diese Compagnien solche Rechte und Privilegien besitzen, sollte ihnen bloß unter der Bedingung eine Ausdehnung der Zeit erlaubt sein, daß die Compagnie solche Beschränkungen ihrer Rechte und Privilegien zugesteht, wie die Erfahrung gezeigt hat, daß für den Schutz der Rechte und Interessen des Staates und seiner Bürger nothwendig sind.

Man muß es sehr bedauern, daß wir nicht von Anfang an den Grundsatz angenommen haben, allen unseren Eisenbahn-Compagnien die gleichen Rechte und Privilegien zu verleihen; wenn wir dieß gethan hätten, so wären die Eisenbahn-Compagnien nicht dazu geleitet worden, die Legislatur mit Bittschriften für außerordentlich Zugeständnisse zu belagern.

Wollen wir jetzt die Gründe hierzu wegschaffen, müssen wir so bald als möglich alle Eisenbahncharter auf denselben Stand bringen, und dieß können wir nur thun, wenn Compagnien um einen Nachlaß von ihren Verpflichtungen einkommen, denn da sind wenige, wenn überhaupt welche, die nicht darum einkommen werden.

Ehe ich indeß zu einem andern Gegenstand übergehe, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch besonders auf den 12. Abschnitt des Gesetzes lenken, welches überschrieben ist: „Ein Gesetz, die Erbauung von Eisenbahnen in Texas durch Landschenkungen zu ermuntern." In diesem Gesetze wird von den Bahnen, deren Endpunkt an der Küste des Golfs oder am Buffalo Bayou ist, verlangt, daß sie 25 Meilen ihrer Bahn innerhalb zweier Jahre nach dem Erlassen ihres Charters und 25 Meilen jedes Jahr nachher bauen. Man kann keinen guten Grund einsehen, weßhalb diese Bahnen solchen Bestimmungen unterworfen sein sollen, wenn alle anderen Bahnen davon befreit sind diese Beschränkungen haben diesen Bahnen schon viele Unbequemlichkeit und Nachtheil verursacht und werden auch noch in Zukunft ihrer Fortschritt aufhalten.

Die Berichte der Directoren, des Superintendenten, des finanziellen Agenten und des Arztes der Staats-Strafanstalt übergebe ich hiermit Ihrer Beachtung. Die Angelegenheiten dieser Anstalt scheinen wohl verwaltet worden zu sein. Seit etwas mehr als einem Jahre ist ein großer Theil unserer Sträflinge zur Anfertigung von baumwollenen und wollenen Zeugen verwendet worden, die einen schnellen Verkauf gefunden haben. Die Resultate sind sehr ermuthigend. Die Beamten der Anstalt erwarten ganz sicher, daß in Zukunft nicht nur die Anstalt selbst durch die Arbeit der Sträflinge wird erhalten werden können, sondern daß diese Arbeit auch noch für den Staat ein Einkommen abwerfen wird anstatt einer jährlichen Verwilligung von zwanzig tausend Dollars zu bedürfen.

Sie werden in diesen Berichten viel werthvolle Mittheilungen bezüglich der Leitung der Anstalt und viele Pläne und Vorschläge finden, die Ihrer Aufmerksamkeit werth sind.

Der in der letzten Gesetzgebung angenommene Strafcoder ist nun seit beinahe einem Jahre im Gebrauch und während jener practischen Anwendung haben sich einige Auslassungen in demselben gezeigt, die ergänzt werden sollten, und einige Unvollkommenheiten, die verbessert werden sollten. Die allgemeinen Grundsätze, auf die der Coder basirt ist, sind solche, die sich von selbst der Gunst des Publikums empfehlen sollten. Er enthält in einem kleinen Raume und in einer verständlichen Sprache, die selbst für das Begriffsvermögen der unbegabtesten Verstandes verständlich ist, das ganze Strafgesetz des Staates. Ich weiß, daß derselbe einer scharfen Beurtheilung nicht entangen ist. Man wird aber finden, daß Diejenigen, die den Coder am meisten verworfen haben, oft gerade Solche sind, die seinen Inhalt nicht vollkommen studirt haben, und daß ferner viele Theile des Coder, die zu Klagen Anlaß gegeben, bloß Wieder-Erlassungen von dem Common Law sind, das in Geltung war, als der Coder angenommen wurde.

Die heilsamsten Veränderungen in den Gesetzen finden oft Widerstand bei dem Theile des Volkes, für dessen bestimmt sind bis zuletzt das Volk sich an ihre Wirksamkeit gewöhnt hat. Man kann annehmen, daß wenn man es mit dem Coder erst einmal zwei Jahre lang, statt einem, wird versucht haben, daß dann wohl Einige, wenn überhaupt irgend welche, gefunden würden, die seine Wiederlassung bevorworten.

Die Berichte des gegenwärtigen und vorhergehende Commissioner of Claims werden Ihnen in ein paar Tagen vorgelegt werden zugleich mit einer besondern Botschaft hinsichtlich der Wirksamkit dieses Amtes und hinsichtlich solcher Veränderungen, die sie die Erfahrung als nothwendig für die Führung der betreffenden Amtgeschäfte erlangt.

In Ihrer jetzigen Sitzung ist Ihnen die Pflicht auferlegt, Vorkehrungen für das Zählen der freien Bewohner und Wähler des Staates zu treffen, wie es die Verordnung der Section des 3. Artikels der Constitution als Vorbereitung zu einer gerechten Eintheilung hinsichtlich der zu stellenden Senatoren und Repräsentanten verlangt welche in der nächsten Legislatur gemacht wird. Wenn Sie verlangen sollten, daß diese Zählung von jedem Assessor und Collector in den Counties zur selben Zeit gemacht werde, wenn er den Census unserer schulfähigen Bevölkerung aufnimmt, so würde ihm daß wenig mehr Mühe und Arbeit kosten und könnte für eine kleine fernere Vergütung gethan werden.

Bei jeder unserer früheren derartigen Eintheilungen mußten die Einwohner und Wähler vieler Counties, in welchen keine Zählung gemacht worden war, nach den besten Haben, die man erhalten konnte, abgeschätzt werden. Um die Wiederholung dieses Uebelstandes zu vermeiden, sollte für Diejenigen, die mit der Sache beauftragt sind, eine solche Strafe verhängt werden, die gewissenhafte Berichte von jedem County des Staates zusichert.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß es sehr geeignet wäre, von den Assessoren und Collectoren, während sie diese Zählung vornehmen, zu verlangen, daß sie so genaue Berichten, als möglich, hinsichtlich der Menge des cultivirten Landes und den Werth unserer Ackerbau- und Manufacturproducte des vorhergehenden Jahres einziehen. Auf diese Weise könnten wir ohne große Ausgabe sehr nützliche Kenntnisse erlangen, welche nicht nur für unsere Bürger, sondern auch für Bürger anderer Staaten und Länder, die sich eine Heimath unter uns auswählen wollen, äußerst brauchbar sein würde.

Die Aufmerksamkeit Ihrer Vorgänger geist häufig auf die Wichtigkeit einer geologischen Vermessung des Staates geleitet worden. Die öffentliche Meinung verlangt es, daß dies Unternehmen nicht mehr länger verschoben wird.

Die Verbesserung der Constitution die durch die letzte Legislatur vorgeschlagen war, und nach welcher der Gouverneur ermächtigt sein sollte, zeitweilige Ernennungen zu machen um im Fall einer Vacanz die Aemter eines Oberrichters der Supreme Court und District Court, eines General-Anwaltes, District-Anwaltes, des Controlleur der öffentlichen Rechnungen, eines Schatzmeister des Staates und eines Commissioner der General Land Office zu besetzen, diese Stellen durch eine allgemeine Wahl des Volkes wieder besetzen könnten, wurde publicirt und in Gemäßheit der Bestimmungen der Constitution den Wählern der letzten Augustwahl vorgelegt. Es thut mir leid, daß dieses Gesetz bei genannter Wahl durchfiel, weil eine große Anzahl Bürger es unterlassen hatten, für dasselbe zu stimmen.

Sie wissen, daß es zur Annahme einer Verbesserung der Constitution nothwendig ist, daß dafür eine Mehrheit der Stimmen Derer abgegeben wird, die für Repräsentanten stimmen. Das ganze Votum bei der letzten Wahl, so weit man dies nach dem an den Staatssecretär eingegangenen Wahlberichte bestimmen kann, bestand in 48,700 Stimmen. Mehrere Counties haben verfehlt irgend einen Bericht ihrer Abstimmung für Repräsentanten einzusenden. Nur 29,858 stimmten über das Amendement und von diesen stimmten 18,756 dafür und 11,102 dagegen. Somit muß man Alle, die dagegen gestimmt haben und die gar nicht darüber abgestimmt haben, also 29,944, annehmen, daß sie dagegen gestimmt hätten, während nur 18,756 dafür gestimmt haben.

Das Ergebniß der Abstimmung über diese heilsame Maßregel, gegen die kein vernünftiger Grund vorgebracht werden kann, und gegen die sich auch gar keine starke Opposition kund gab, zeigt, daß wegen der Gleichgültigkeit, mit welcher ein sehr großer Theil unserer Wähler solche Gegenstände behandelt, es außerordentlich schwer fallen wird, ein Amendement zu unserer Constitution, genau in Uebereinstimmung mit den betreffenden Bestimmungen derselben anzunehmen, mag es auch noch so wünschenswerth sein. Dieß hat mich auch abgeschreckt, Ihren Vorgängern solche Amendements anzuempfehlen, die früherhin dringend nachgesucht wurden.

Das Ergebniß dieser Wahl läßt es mir auch geeignet erscheinen, Ihnen anzurathen, die wahlfähigen Bürger bei der nächsten Augustwahl ihre Meinung abgeben zu lassen, ob man eine Convention berufen soll, um die Constitution zu verbessern.

Seitdem unsere Constitution gegründet wurde, hat unser Staat sich so wesentlich verändert, daß sie in vielen bedeutenden Einzelnheiten radicaler Umänderungen bedarf, um sie unseren jetzigen Bedürfnissen angemessen zu machen. Damals hatten wir nur sechs und dreißig Counties und ungefähr einhundert und fünfzig tausend Einwohner — jetzt haben wir einhundert und sechzehn Counties mit einer Bevölkerung von mehr als einer halben Million, die beinahe über ein dreimal so großes Land sich ausgebreitet hat, als sie damals einnahm. Größere Veränderungen haben hier innerhalb einer Periode von zwölf Jahren statt gefunden, als beim gewöhnlichen Gang der Dinge in älteren Ländern während mehrerer Generationen sich ereignen, und wo es für nöthig befunden wird, für jede folgende Generation die Verfassung zu revidiren.

Hiermit erhalten Sie einen Abdruck der Verhandlungen des Gouverneurs, des Staats-Ingenieurs und Controlleurs, die während der Ausübung der ihnen obliegenden Pflichten bei Vertheilung der für die Schiffbarmachung der Flüsse und anderer der Schiffahrt fähigen Gewässer des Staates gemachten Bewilligungen stattfanden. Es ist in diesem Schriftchen die Angabe der Summe des Fonds enthalten, die für jedes schiffbare Wasser des Staates ausgesetzt war, für welches Privat-Subscriptionen gesammelt und innerhalb der durch das Gesetz bestimmten Zeit einberichtet wurden.

In ein paar Tagen erwarten wir einen vollständigen und ins Einzelne gehenden Bericht des Staats-Ingenieurs, der Ihnen zugleich mit dem Bericht der Executive über deren Handlungen und Verfahren hinsichtlich der Fonds wird vorgelegt werden.

Ich bin so frei, Sie auf das Geeignete einer Aenderung des Fiscaljahres aufmerksam zu machen, so daß sein Ende auf den 31. August fällt. Das Fiscaljahr endigt jetzt am 30. October und es ist deßhalb unmöglich, daß die Berichte des Controlleurs, des Schatzmeisters und des Commissioners der General Land Office ehe ausgemacht und der Legislatur übergeben werden können, als bis dieselbe schon eine Zeit lang in Sitzung war. Die Folgen davon sind, daß diese Berichte gewöhnlich nicht so früh gedruckt sind, um noch vor Vertagung der Legislatur vertheilt zu werden.

Die Geschäfte der Legislatur würden in einem hohen Grade erleichtert werden, wenn ein Gesetz erlassen würde, welches allen öffentlichen Beamten, Vorständen und Instituten, die an den Gouverneur oder die Legislatur berichten müssen, zur Pflicht machte, in diesem Berichte alle Verhandlungen, die mit dem 31. August abgeschlossen sind, einzuschließen und sie an den Staatssecretär am oder vor dem 1. October abzugeben, der dann seinerseits den Druck derselben besorgt und sie der Legislatur, am Anfange der Sitzung derselben, vorlegt. Ein ähnliches Verfahren findet in vielen Staaten statt und trägt sehr viel zur Bequemlichkeit des Geschäftsganges bei.

Der Staat sollte zu allen Zeiten im Stande sein, seine Beamten mit den Grundgesetzen des Staates zu versehen. Dieß war der Staat seit einigen Jahren nicht im Stande zu thun, aus Grund der einfachen Thatsache, daß die Gesetze der ersten und zweiten Legislatur und mehrerer Sitzungen des Congresses der Republik durchaus nicht mehr im Druck vorräthig sind. Es sollten Vorkehrungen getroffen werden, daß alle allgemeinen Gesetze, sowohl der Republik, als des Staates, wieder gedruckt würden und die Ausgabe sollte groß genug sein, um unser zukünftiges Bedürfniß zu befriedigen.

Es sind Maaßregeln ergriffen worden, um eine Staatsbibliothek zu gründen; ein Gesetz der letzten Legislatur hat für dieses Unternehmen fünftausend Dollars bestimmt, die unter Aufsicht des Gouverneurs verwendet werden sollen. Bei der Auswahl der Bücher hat man sich bemüht, alle derartigen Bücher zu bestellen, die der Legislatur und den Männern, die in den andern Departementen der Regierung beschäftigt sind, nützlich sein können. Ein Theil dieser Bücher ist jetzt schon angekommen und fernere werden noch vor Schluß der Sitzung eintreffen.

Um das Bibliothekzimmer einzurichten, muß noch eine Geldbewilligung gemacht werden, auch muß deßgleichen für einen Bibliothekar gesorgt werden.

Unsere Grenz-Counties waren nicht ganz frei von Indianer-Räubereien während der letzten zwei Jahre, obwohl dergleichen Vorfälle nicht so häufig vorkamen, wie in früheren Perioden. Bot. Maj. Gen. Twiggs, der jetzt der Commandirende in diesem Departement ist, hat Alles gethan, was in seiner Macht steht, um den Einwohnern volle Sicherheit zu gewähren; aber die unter seinem Commando stehende Truppenmacht ist durchaus unzureichend. Man hat mich versichert, daß derselbe auch bereits schon um eine Verstärkung seiner Truppen eingekommen ist, die hinreichend ist, um den Zweck zu erfüllen und daß, wenn keine Truppen von anderen Landestheilen hierher gesendet werden können, er wünscht, daß aus unserem Staate ein berittenes Regiment für ein oder zwei Jahre in Dienst genommen werde und daß er seine Mitwirkung zusagt, die Genehmigung einer solchen Maßregel vom Congreß zu erlangen.

Die Gewaltthätigkeiten, die neulich an Personen, welche damit beschäftigt waren, Kaufmannsgüter zu transportiren, auf öffentlicher Landstraße in einigen unserer westlichen Counties begangen wurden, so wie die Maßregeln, die von der Executive ergriffen wurden, um die Wiederholung derselben zu verhüten, werden der Gegenstand einer besonderen Botschaft werden, die in den ersten Tagen der Sitzung eingesendet werden wird.

Unsere Beziehungen zu dem Federal Gouvernement und zu den einzelnen Staaten, aus denen es zusammengesetzt ist, sind ein Gegenstand großer Besorgniß für jeden Patrioten. Die reißenden Fortschritte, die in den letzten zwei Jahren durch eine Partei gemacht worden sind, die in den nördlichen Staaten mit dem klar ausgesprochenen Zweck organisirt ist, die Sclaverei abzuschaffen, wie sie jetzt in fünfzehn Staaten und einigen Territorien besteht, haben mit Recht Befürchtungen für die Fortdauer der Union erregt. Solche Bewegungen streben unvermeidlich dahin, die Eintracht zu zerstören, die zwischen den verschiedenen Theilen derselben Nation statt finden sollte und können nicht verfehlen, wenn man noch länger darin beharrt, zu den nachtheiligsten Folgen zu führen. Das Volk von Texas liebt seine socialen Institutionen; es verlangt von dem Federal-Gouvernement Nichts zu Gunsten derselben, als die Rechte, die durch die Constitution ihm garantirt sind und irgend einer Beeinträchtigung dieser Rechte wird es sich niemals unterwerfen.

Die drohende Stellung, welche diese Sache während des letzten Jahres annahm, hat sich durch das Resultat der letzten Präsidentenwahl geändert. Wir haben alle Ursache zu erwarten, daß während der Dauer der Administration unseres obersten Magistrates die Rechte des Südens den Schutz erhalten werden, den ihnen die Constitution verbürgt, denn seine Politik, soweit man sie nach seinen offiziellen Handlungen beurtheilen kann, stimmen mit den Grundsätzen überein, auf die er gewählt worden ist.

Während des letzten Jahres hatten wir den Tod mehrerer Bürger zu betrauern, die wichtige öffentliche Aemter bekleideten. Ich meine hier Judge Webb vom 14. Gerichtsdistrict, Judge Lipscomb von der Supreme Court und Gen. Rusk, einer unserer Senatoren im Congresse der Vereinigten Staaten.

Die beiden ersten bekleideten, schon ehe sie nach Texas kamen, bedeutende juridische Aemter. Sie betheiligten sich in großem Maße an den Angelegenheiten sowohl der Republik, wie des Staates Texas, und genossen im hohen Grade das öffentliche Zutrauen. Beide wurden von uns genommen, als sie emsig den nützlichsten Beschäftigungen und ihren juridischen Pflichten oblagen. Ihre Tugenden und ihre öffentlichen Dienste werden ihnen für immer ein dankbares Andenken in unserem Volke sichern.

Gen. Rusk war in allen bedeutenden Ereignissen unserer Republik eine wichtige handelnde Person. Oftmals wurde er zu hohen Stellungen im Felde und ich Rathe berufen, und er erwies sich jederzeit den schwierigsten Verhältnissen gewachsen. Als er zu einem noch weiteren Felde der Nützlichkeit berufen wurde, gründete er sich einen Ruf in dem Rathe der Union, der ihn unter die ersten Staatsmänner stellt, und der Widerschein seines Ruhmes fiel auf den Staat zurück, dessen Diensten sein Leben gewidmet war.

Bevor noch viel über die wichtigsten Angelegenheiten Ihrer Sitzung zur Reife gekommen ist, wird meine Verbindung mit Ihnen als einem gleichstehenden Departement der Regierung nothwendigerweise zu Ende gehen; aber während der kurzen Zeit unserer Verbindung wird es mir Freude machen, in allen Maßregeln der Gesetzgebung, die die Wohlfahrt unserer Bürger verlangen, mitzuwirken.

Die jetzige Stellung unseres Staates ist wohl geeignet zu den schmeichelhaftesten Hoffnungen hinsichtlich seiner zukünftigen Bestimmung zu ermuntern, und ich habe kaum hinzuzufügen, daß Denen, die mit der Leitung seiner öffentlichen Angelegenheiten betraut sind, eine große persönliche Verantwortung obliegt. Es ist mein eifriges Gebet, daß wir mit der Gunst der Vorsehung im Stande sein mögen, dieser Verantwortlichkeit uns zu entlasten in einer Weise, wie sie die Genehmigung unserer gegenseitigen Constituenten billigt.

Ich kann diese meine Mittheilung nicht schließen, die letzte der Art, die ich die Ehre habe zu machen, ohne durch Sie dem Volke von Texas meinen aufrichtigsten Dank für die vielen Beweise seines Zutrauens zu sagen, die ich empfangen habe, sowie für die allgemeine Nachsicht, die meinen offiziellen Handlungen zu Theil geworden ist. Indem ich mich von der verantwortlichen Stellung, mit der man mich zweimal beehrt hat, zurückziehe, bedaure ich nur, daß ich nicht die Macht hatte dem Volke so gut zu dienen, als es mein eifrigster Wunsch war.

E. M. Pease.

Executiv Departement Nov. 2. 1857.

Democratische Staats-Convention.

Eine democratische Staats-Convention versammelt sich am 8. Januar 1858 in Austin, um Candidaten zu ernennen für die Aemter

eines Staats Comptrollers,
eines Staatsschatzmeisters und
eines General-Anwaltes.

Democratische County-Convention.

Sonnabend den 5. December 1857 Nachm. 3 Uhr findet im Courthause zu Neu-Braunfels eine democratische County-Convention für Comal County statt, um Delegaten für die democratische Staats-Convention zu ernennen.

Das democratische County-Committee von Comal County.

Texas.

Legislatur. 6. Novbr. Im Senate wunde der Beschluß eingebracht für ein Regiment texanischer berittener Freiwilliger zu sorgen. Wurde mit Aufhebung der Regel zum drittenmale verlesen und angenommen.

7. Nov. Im Hause brachte Wälder eine Bill ein, um eine gewisse Anzahl von der Botschaft des Gouverneurs in spanischer und in deutscher Sprache drucken zu lassen. Ferner brachte Wälder eine Bill ein 5000 Exemplare von Judge Hemphills Lobrede auf Gen. Rusk drucken zu lassen. Wurde angenommen.

Wälder und Cooley wurden noch zum Committee für Erziehung hinzugefügt.

Eine Botschaft des Gouverneurs ging ans Haus, welche die Wahl eines Commissioners of Claims anempfiehlt, um die Stelle von Tomas C. Wilson einzunehmen.

9. Nov. Cooley reichte eine Bill von mehreren Bürgern von Gillespie County ein. Wälder reichte eine Bill ein, „um den Verkauf von spirituosen, weinigen unn berauschenden Getränken zu reguliren." Agecock reichte eine Bill ein zu Gunsten der Preemption Ansiedler, so wie der Ansiedler auf der Reserve der Pacific Eisenbahn. Ben, um die Staatstaxen zu erniedrigen. Wälder, um die Land-Titel in Castros Colonie vollkommen zu machen. Ferner Wälder, ob es thunlich sei die Estray Gesetze zu suspendiren oder zu wiederrufen, ferner Wälder, die Thunlichkeit des Hinausschiebens von Executionen nach gefälltem Urtheil zu untersuchen.

San Antonio, 12 Nov. Die Bill für Verlängerungung der Charter der S. A. & M. G, Rail Road ist im Senate durchgegangen und wird bereits auch im Hause durchgegangen sein.

Die San Diego-Post ist diesmal in 26 Tagen angekommen, was die Kürze der südlichen Straße jetzt außer allem Zweifel setzt.

Galveston, 12. Nov. Von den in voriger Woche hier gestrandeten Schiffen Nebraska und Fannin von New York ist Ersteres, Nebraska, total verloren gegangen. Sonntag füllte sich die Fannin mit Wasser, Montag und Dienstag versuchte der Steamer Eclipse einen Theil der werthvollen Ladung der Fannin zu retten, und es gelang am ersten Tage, eine Partie Waaren, fast alle in beschädigtem Zustande, einzubringen, am zweiten Tage konnte aber der Dämpfer der Fanniu wegen rauhem Wetters und hoher See nicht beikommen. Man arbeitet noch

daran, die Fannin flott zu machen, die Lecks sind gestopft und Aussicht ist vorhanden, sie zu retten. Die Waaren, welche noch im Schiffe sich befinden, sind alle unter Wasser gewesen, und stark beschädigt. Viele der Consignees der Fannin haben ihre Waaren nicht versichert. (Union.)

Am 7. Nov. Abends lief die Bremer Barke Elisabeth, Capitain Hartmann, in unseren Hafen ein und ging vor der Stadt zu Anker. Die Elisabeth segelte von Bremerhaven am 4. September; sie hatte eine lange aber angenehme Fahrt. Zwei Todesfälle und eine Geburt bildeten die bemerkenswertheren Vorfälle der Reise. Die Elisabeth bringt ein volles Compliment vor 163 Passagieren und ist an die Herren Kauffmann und Kläner addressirt. Nachstehend geben wir die Passagierliste derselben:

Passagierliste.

F. Wilke aus Rosen nach Galveston,
Maria Willinga aus Varel, nach Industry,
Emilie Müller aus Lehsten, nach Galveston,
Rosalie Ilse und Alvine Häuel aus Halberstadt, nach San Antonio,
Helkna Kayer aus Daugastermoor, nach Galveston,
J. Scherbartu aus Berlin, nach Austin,
D. Fuchs aus Sotra, nach Seguin,
J. Vivrour mit Familie aus Tremmern, nach San Antonio,
H. Lick aus Tremmern, desgl.
Ch. Gerber aus Lindenau, nach Houston,
H. Windmeyer mit Fam. aus Biedefeld nach La Grange,
C. Güppinger mit Fam. aus Gollop, nach Galveston,
C. Jahde aus Riesenthal, desgl.,
Wilhelmine Reichow mit Fam. aus Tempelburg, nach Austin,
Wilhelmine Schröder aus Biedefeld, nach La Grange,
Louise Nermann aus Biedefeld, desgl.,
Ludwig Keiter mit Familie und C. Schasterg mit Fam. aus Arnswalde, nach Indianola,
Emilie Hofimann aus Budzyn, desgl.,
Friederike Böhm und Pauline Lang aus Schneeberg, nach Houston,
G. Markirt und H. Dautenham aus Hondsübel, nach Houston,
Elisabeth Marx mit Familie aus Grasleben, nach Springbrausch,
Dorothea Romey mit Fam. aus Hamburg, nach Centrehill,
Jette Pariser aus Witkowa, nach Galveston,
Pauline Fuchs aus Campspringe, nach Galveston,
W. Mücke mit Fam. aus Lampspringe, desgl.,
Christiane Cramm und Schwester aus Oberg, desgl.,
H. Rammekers udd J. Brökelmann aus Eroite, dgl.,
F. Bänkhaus mit Familie aus Sicker, nach Frelsburg
Wilhelmine Hubendick aus Sicker, nach Frelsburg,
P. Bötterowe mit Fam. und Caroline Klei aus Uebedissen, nach Galveston,
A. Bennehofe aus Landsthnt nach Houston,
H. Harting mit F. aus Kleinbremen, nach Industry,
W. Dobbo mit Fam. von Arrenkamp, nach Brenham,
Hr Dobbe und Wife von Arrenkamp, desgl.,
W. Richter von Wedam, nach Brenham,
C. Martage von Wedom, nach Spring Creek
H. Lodde von Wedem, nach Brenham,
F. Jürgen von Wedom, nach Spring Creek,
Louise Bollmeyer aus Lever, nach La Grange,
E. Ruenbühl mit Fam. von Eckendorf, nach Galvest.,
J. Jennecke mit F. aus Haferwiese, nach Indianola,
J. Lüdicke mi 2 Schwestern aus Quitzow, n. Houston,
Henriette Arndt aus Allfordte, nach Indionola,
J. F. Rertes mit Fam., C. Wendt und J. Lindenberg mit Fam. aus Wollgast, nach Galveston,
C. Hummel aus Löbau, nach Neu-Braunfels,
G. Strempel mit Fam. aus Alfelde, nach Braunfels,
H. Grupp mit Fam. aus Bremervörde, nach Liverpool
Charlotte, Sophie, F. und H. Dicsfeld, ebendaher,
E. und L. Heinze aus Bärdorf, nach Bastrop,
Franziska Kirchner aus Neu-Altmannsdorf, nach Galveston,
J. Neumann aus Bärdorf, nach Galvestou,
W. Hellmig und A. Vorwerk aus Groß-Ellgut, nach Neu-Brauniels,
Johanna Heinzen aus Neu-Alemannsdorf, nach Neu-Braunfels,
F. Pantermühl von Kotenhagen, nach N.-Braunfels,
Marie Kläden mit Fam. von Havelberg, nachBrenham
J. und B. Berends und Tina Siebel von Esens, nach Ratorf,
W. Franke von Neu-Altmannsdorf, nach Galveston,
Anna Fröhlich von Essenhausen, nach Ratorf,
F. Gehring von Gorckhoff, nach Indianola,
J. Hübenthal von Böckerode, nach Neu-Braunfels,
A. Sommer aus Bukendarf, nach Galveston,
Johanne und G. Knauk aus Hännrichhain, nach Friedrichsburg,
Ernestine Appelt mit Fam. aus Schneeberg, Houston,
Emilie und O. Röhm von Schneeberg, nach Houston.

Lampasas Springs. Die hiesigen Bürger haben ein Meeting gehalten und Beschlüsse gefaßt, sich an die Legislatur zu wenden, damit die Staatsuniversität an ihren Platz gelegt werde. Am Eingang ihrer Petition wird viel gesagt von der centralen Lage, der gesunden Luft und den schönen Umgebungen der Stadt ꝛc. Das Meeting berief deßgleichen eine Convention, die am 4. Montag in Austin zusammenkommen soll, um über diesen Gegenstand zu berathen und fordert alle Counties des Staates auf Delegaten dorthin zu schicken.

(Eine Universität des Staates sollte in eine der größten Städte von Texas gelegt werden schon wegen der Nothwendigkeit eines Klinikums, das in einer kleinen Stadt nicht in gehöriger Ausdehnung und gehöriger Patienten-Anzahl stattfinden kann. Eben so bietet eine größere Stadt und namentlich Austin für den angehenden Juristen und Staatsmann einen günstigeren Boden. Auf die centrale Lage kommt es bei einer Universitätsstadt weit weniger an. Es ist ziemlich gleichgültig, ob ein Sohn 100 oder 300 Meilen vom elterlichen Hause studirt, die Kosten bleiben dieselben. Wenn Austin Universitätsstadt würde, so wäre damit noch der Vortheil für unsere studirende Jugend, die einst den regierenden Kern unserer Republik bilden soll, verbunden, daß sie schon von frühe an die Bekanntschaft und persönlichen Umgang mit den geachtetsten und höchst gestellten Männern unseres Staates machen können und so zu sagen unter ihren Augen und unmittelbaren Aufsicht heranwachsen. Während dann die Legislatur uns Erwachsene repräsentirte, würden durch unsere Studirenden am Sitze der Regierung unser heranwachsendes Geschlecht repräsentirt und gar manche Gelegenheiten würden sich darbieten, wo die „Väter des Vaterlandes" ihren guten Einfluß auf unsere Söhne des Vaterlandes geltend machend könnten.

New York, 5. Nov. Die Tribune glaubt, daß die Republikaner mit 10,000 bis 20,000 Majorität im Staate geschlagen sind, daß die Demokraten eine Majorität im Hause und die Republikanern eine Majorität im Senate haben werden.

Am 20. v. M. war am Abend die N. Y. Central-Eisenbahn mit ein bis zwei Zoll Schnee bedeckt.

Cincinnati. Der Enquirer sagt, daß mehr Neger in diesem Staate gestimmt hätten bei der letzten Wahl als hinreichend gewesen wäre für eine Mehrheit zur Wiedererwählung von Chase.

Philadelphia. Das Philadelphier Sängerfest ist leider nicht ohne Nachwehen geblieben. Bei der Rechnungsablage hat sich herausgestellt, daß die Ausgabe für dasselbe auf $9100.51 sich beliefen, die Einnahmen hingegen nur $6607 betrugen, wonach sich also ein Defizit von $22492.51 ergibt.

Memphis. Das Bulletin spricht von einem starken Strom Auswanderer die nach Arkansas und Texas gehen.

New Orleans, 7. Nov. (Flour.) Das N. O. Delta sagt: Die Preise des Weizenmehls haben sich nicht wesentlich geändert. Für einige Sorten haben sie sich Etwas gebessert. Die Verkäufe des letzten Abends betragen 6000 Barrels zu 4. 50 für ungebranntes und $5 für St. Louis Superfein.

Pensacola. Der Pensacola Observer sagt, daß das gelbe Fieber durch einen Hrn. McLean nach Milton gebracht worden sei, indem dieser Herr einen Kleiderkoffer öffnete der seinem Bruder gehörte, und welcher 1852 gestorben sei. McLeans Gattin und Kinder wurden sogleich von der Krankheit ergriffen und starben. Ungefähr 9 Fälle sind in Allem vorkommmen.

Mexiko. Bei Gelegenheit der schlechten Zeiten in Nordamerika, ladet der mexikanische Gesandte Echigranten von den Ver. Staaten ein, sich auf den reichen und wohlfeilen Ländereien Mexikos anzusiedeln. Er sagt, daß Ansiedler nicht nur sehr gut von der Regierung würden adfgenommen werden, sondern daß sie auch in kurzer Zeit ihr Glück machen würden.

Die mexikanische Post enthält viele Nachrichten über Einwanderung nach dem Isthmus von Tehuantepec, die durch die Hoffnung auf eine baldige Eröffnung der Communication zwischen den beiden Oceanen hierher gezogen wird. Der ausgezeichnete Reichthum des angrenzeneen Landes und die Aussicht auf einen bedeutenden Binnenhandel machen den Besitz der ohnedies schon durch die Transitstraße werthvollen Ländereien noch wünschenswerther.

Europäische Nachrichten.

Frankreich. Paris, 14. Octbr. Der Pariser Taschenspieler Robert Houdin ist so eben aus Algier zurückgekehrt; er behauptet, im Auftrage der Regierung dorthin gegangen zu sein, umden Einfluß zu zerstören, den die Marabuts mit Hülfe ihrer Gaukeleieun auf die Masse der Eingeborenen ausübte. Er erzählte eine Anzahl von Wettkämpfen mit diesen Priestern seiner Kunst, in denen die abendländische Kultur auch in diesew Zweig eine glänzende Ueberlegenheit über die morgenländische bewährte. Die Marabuts selbst erklärten sich für überwunden.

Schweden, Stockholm, 4. Oct. Eine der ersten Handlungen, durch welche Kronprinz Karl seine Regentlaftaft eingeweiht, sind wichtige Ernennungen im Heere und in der Flotte. Man erwartet aber noch viele andere Ernennungen. Im großen Saalee des Stockholmer Schlosses hat er das gesammte diplomatische Corps sich vorstellen lassen. Nach der Schilderung „Nor" soll der Kronprinz mit seinen Brüdern auf gutem, wenn auch nicht auf herzlichem, Fuß stehen, dagegen sich mit seiner Mutter, Eugenie von Leuchtenbrrg, einer geistreichen und willensstarken Frau, nicht gut vertragen. Die liberale Partei, bei der er früher wegen seines Widerstrebens gegen Reform der Verfassung übel angeschrieben war, soll sich neuerdings, seit seinem entschiedenen Auftreten gegen Rußland, einiger Maßen mit ihm ausgesöhnt haben.

Rußland. Nach einem Briefe des Admiral Nordmann sah derselbe die 74, die nur 4 Cable-Längen von ihm war, umschlagen und sinken. Er machte auch nicht die geringste Anstrengung einige der der 800 an Bord befindlichen Menschen zu retten. Es war helles Tageslicht und das Schiff sank nur 5 Meilen von der Küste unter. Zwei andere Kriegsschiffe des Admirals waren nahe dabei, es scheint aber nicht, daß eins derselben ein Boot aussetzte, um Menschenleben zu retten. So Etwas hätte sich nicht in der Nähe eines englischen, französischen oder amerikanischen Schiffes ereignen können, ohne daß man Boote ausgesetzt und versucht hätte die Ertrinkenden zu retten.

Sebastopol. Die amerikanische Compagnie die damit beschäftigt ist den Hafen von Sebastopol zu reinigen, indem sie die versenkten russischen Kriegsschiffe hob oder zerstörte, machte nach den letzten Nachrichten gute Fortschritte. Ein Brief von Odessa vom 28. v. M. sagt, daß die Compagnie an diesem Tage im Begriff war ein russisches Kriegsschiff von 120 Kanonen zu heben, das in der Volkssprache die 12 Apostel genannt wurde.

Türkei. Der Divan hat den Beschluß gefaßt die Rechte der Pforte anzuerkennen und die Vereinigung der Donaufürstenthümer unter einem Herrscher anzuerkennen, welcher unter einer der westlichen Dynastien erwählt werden soll; sowie eine repräsentative Form der Regierung und Neutralität des Staates Walachia.

Das türkische Ministerium ist gestürzt und Reschid Pascha ist zum Vezir ernannt, Nisea Pascha zum Kriegsminister, Yarzif Pascha zum Commandeur kaiserlichen Garden und Petri Pascha zum Commandeur der Artillerie.

Der Herzog von Oporto, der Bruder des Königs von Portugal wird wahrscheinlich den Thron der Vereinigten Fürstenthümer einnehmen. Frankreich sieht dieses Ueberein kommen nicht gern, es fürchtet, daß zwischen Oestreich und Persien Verwickelungen stattfinden werden.

Ein rührender Vorfall bei der Sepoy Massacre. Ein englischer Offizier stand allein in seinem Bungolow als er von einem rebellischen Regimente angefallen wurde. Er hatte eine Büchse und zwei Revolver, jeder mit 4 Läufen, hatte also 9 Schüsse in Allem. Er hielt die Meuterer so lange ab, als er konnte, er erschoß ihren Anführer mit seiner Büchse, er erschoß 4 derselben mit seinem ersten Revolver und zwei mehr mit seinem zweiten Revolver. Er hatte nun noch zwei Schüsse übrig. Er drehte sich um und sah sein Weib an. — Wer kann den beiderseitigen Anblick beschreiben? Sollte sie in die Hände der Barbaren fallen? Diese schossen nicht, denn sie wollten das Weib und wollten nicht Gefahr laufen sie zu erschießen, indem sie ihn erschossen. Er sah dies und sie sah dies. Er hatte zwei Schüsse übrig. Er stieß einen krampfhaften Seufzer aus und feuerte einen Schuß in ihr Herz und dann einen in das seinige. Beide fielen todt vor den Meuterern nieder.

England. Die englische Times macht den Vorschlag die ostindischen Kriegsgefangenen nach Westindien als Sclaven zu transportiren. Das „N. Y. Day Book" sagt, das wäre nichts anders als das Verfahren der afrikanischen Häuptlinge nachahmen, die gleichfalls ihre Kriegsgefangenen als Sclaven verkaufen.

Verschiedenes.

Anthony Burns, der flüchtige Sclave, dessen Wiederrinfangung in Boston vor einigen Jahren eine so große Aufregung erregte, studirt jetzt in Fairmounts theologischem Seminarium in der Nähe von Cincinnati. Er hat ungefähr ein Jahr oder etwas mehr in Oberlin studirt.

Im Geschäftsstyl. Das Delta sagt, es wurde uns gestern eine Geschäftskarte eingehändigt, die folgendermasen lautete: „Wir haben diesen Monat zu blasen angefangen und erwarten Ihre gefälligen Bestellungen." Unser Erstaunen legte sich indeß als wir das Schreiben weiterlasen und fanden, daß es von einer respectrblen Glasmanufactur war.

Ein alter Junggeselle der ein Vermögen von $50,000 besaß, traf eines Tages einen Freund und setzte ihm auf eine sehr gelehrte Weise die Sünde des Gelzes auseinander und erzählte dabei folgendes Beispiel: Vor ungefähr 3 Jahren hatte ich das Unglück in einen Brunnen zu fallen und ich hätte in ein paar Minuten ertrinken müssen, wenn nicht ein gewissenloser Hund von einen Arbeiter in der Nähe gewesen wäre, der mein Geschrei hörte und dem ich einen Schilling anbot um mir herauszuhelfen. Der Kerl war aber so habsüchtig, daß er 25 Cents für ungefähr eine Viertelstunde verlangte und ich glaube er wäre keinen Cent herunter gegangen, wenn er mich nicht am Abschnappen gesehen hätte. Ich aber hatte mich entschlossen lieber zu sterben, als mich einer solchen Prellerei zu unterwerfen.

Etwas Aehnliches erlebten wir vor Jahren hier am Comal, wo einem wohlhabenden Manne ein Gewehr in das tiefe Wasser gefallen war, von dem er jammernd behauptete, daß es ihn hundert Dollars gekostet habe und als sich endlich Jemand fand, der es holen wollte, da bot er ihm 10 Cents.

Die geretteten Deutschen der Central-America und ihre Behandlung. — Wir hatten Gelegenheit, einigen der verunglückten Passagiere der Central-Amerika im Shakespeare Hotel einen kurzen Besuch abzustatten. Ihre Namen sind Hr. Seeger von St. Louis, mit Gattin und 2 Knaben von 2 und 4 Jahren; Esra Hahn, von ebendaselbst, die ihren Gatten Gottfried Hahn und ihren 15jährigen Sohn William vermißt, und Carolina Schaar, die in ihre Heimath, Hamburg, zurrückkehrt. Seeger schwamm nach dem Sinken des Schiffs, von der 36stündigen Arbeit ermüdet, noch bis nach halb zwei Uhr Morgens in der See herum. Seine Glieder waren, wie die aller seiner Gefährten, steif von Kälte, als er an Bord der Ellen kam. Er rühmt die freundlich Bahandlung daselbst, der Capitän und Mannschaft hätten hergegeben, was in ihrem Vermögen stand. — Alle behaupten übereinstimmend, daß der Ingenieur Ashby sich widerholt unnamentlich am Unglückstage selbst, betrunken habe. — Die Frauen beklagen sich sehr über die an Bord der Marine gewordene Behandlung. Man habe die Amerikanerinnen mit trockenen Kleidern und allem Comfort versehen, während man die Deutschen 3 Tage und Nächte durch in den nassen Gewändern habe liegen lassen. Auch hätten sie nur den Abhub vom Tische der erstern bekommen und hätten fast verhungern müssen. Das Wasser sei ebenfalls schlecht, fast ungenießbar gewesen. Ein Mann, der einem Kinde etwas Wasser habe bringen wollen, sei brutal ausgezankt worden. Ein anderer, Namens Jones, habe eine Frau, die um ein wenig Essen für ihr hungerndes Kind gebeten, gesagt: sie soll zur Hölle gehen! — Ueberdies müßte jede der drei obengenannten Frauen für die Fahrt auf der Marine $25 zahlen. (C. Z.)

Auf die Postoffice zu Portland kam ein Brief unter der Addresse an: An die Kirche Gottes in Portland. Die Postoffice schickte diesen Brief an das Generalpostamt mit der Aufschrift: Falsch addressirt, in Portland gibt es blos Sectenkirchen.

Der Panama-Canal. — Hiram Paulding, der commandirende Flaggenoffizier des Heimatgeschwaders, organisirte am 26. Aug. auf Befehl der Regierung eine Commission zur Untersuchung des Isthmus zwischen Aspinwall und Panmr, hinsichtlich der Möglichkeit einen Canal über denselben zu graben.

Die Entfernung von Ocean zu Ocean beträgt nur 45¾ Meilen. Paulding sieht es als die größte Schwierigkeit an, daß weiße Arbeiter in diesem Clima nicht verwendet werden können, und daß die paar tausend freie Schwarze, die man von den westindischen Inseln erhalten könne nicht hinreichend wären, um das Werk aufzuführen.

Paulding hat von diesem Canal, den die Natur vorgezeichnet zu haben scheint, eine so hohe Meinung seiner Nothwendigkeit u. mercantilischen Nützlichkeit, daß er glaubt, er würde als ein friedlicher Sammelplatz aller handeltreibenden Nationen eine moralische Revolution zu Stande bringen, wie sie die Welt vorher noch nie gesehen habe.

Landwirthschaftliches.

Der Anbau der Sonnenblum als Feld-Pflanze. — Die „Irish Farmers Gazette" gibt über den Character, die Ertragsfähigkeit und den Anbau der Sonnenblume folgende Erklärnng: Die Sonnenblume, (Helianthus annuus) obgleich eine schöne Zierpflanze in Blumen und Lustgärten, besitzt weit mehr werthvolle und nutzbringende Eigenschaften, als man allgemein glaubt, und mag ihrer Nützlichkeit uund Härte wegen in vielen Beziehungen mit Erfolg im Felde angebaut werden. Die Stengel, wenn zu Alcali (Laugensalz) verbrannt, sollen 10 Prozent Potasche enthalten. Die grünen Blätter, wenn getrocknet, zu Pulver gerieben und mit Kleien vermischt, sollen nach einigen französischen Schriftstellern ein ausgezeichnetes Futter für Kühe geben und sehr gern von denselben gefressen werden. In Portugal wird der Same zu Mehl und Brod verbacken, und in einzelnen Theilen Amerikas wird derselbe geröstet und als Kaffee benutzt. Deren Hauptwerth aber in kaufmännischer Beziehung besteht in der großen Masse eines sehr reinen Oeles, das aus dem Samen gepreßt werden kann, und welches für nur wenig geringer gehalten wird, als Oliven-Oel, gut für Tischgebrauch, zum Brennen in Lampen und Verfertigen von Seife. Der Same wird ebenfalls sehr geliebt von Vögeln und gibt ein billiges Futter für Hühner, und soll dabei noch den Vortheil gewähren, daß es die Henne fruchtbar macht. Die bei Pressen des Oeles gewonnenen Kuchen sind ebenfalls ausgezeichnet als Viehfutter.

Die Ertragsfähigkeit ist verschieden, nach der Beschaffenheit des Bodens uns anderen Umständen, man hat jedoch angenommen, daß man durchschnittlich 50 Bushel Saamen vom Acker erzielt, und diese geben 50 Gallonen Oel und 1,400 Oelkuchen. Obgleich die Pflanze in jedem Boden zu blühen und nur wenig Aufmerksamkeit zu erfordern scheint, ist doch der beste Boden für sie ein trockener, tiefer Lehm und reich an Alcali-Gehalt. Frischer Schlamm ist ein vortreffliches Düngungsmittel für dieselbe, und wenn der Boden schwer sein sollte, mag er vortheihaft zubereitet werden durch Verbindung mit Schalen, Sand, Kalksteinen, oder irgend einem anderen kalkartigen Stoffe, diese müssen aber gut untereinandergearbeitet und fein pulverisirt sein. Die beste Zeit zum Säen ist März, bei trockenem Wetter, und da die Pflanze ausgezeichnete Nachpflanzen gibt, kann der Same entweder sogleich an dem Platze gesäet werden, wo er bleiben soll, oder in Löchern, 18 Zoll von einander, in einem Garten, um später verpflanzt zu werden, wofür die richtige Zeit die ist, wenn die Pflanze ihr viertes Blatt erlangt hat. Sie mögen dann in Reihen gepflanzt werden, ungefähr 18 Zoll weit von einander, die einzelnen Pflanzen der Reihen ungefähr 12 Zoll entfernt von einander. Werden sie dort gesäet, wo sie bleiben sollen, so sollten mit der Hacke Löcher von ungefähr ein Zoll Tiefe gemacht werden, 18 Zoll von einander und der Same dann dünn gestreut und bedeckt werden, oder, was besser und sparsamer ist, der Same sollte in Reihen nach oben angegebenen Entfernungen gesteckt werden, 3 oder 4 Zoll, oder wie oben 12 Zoll von einander. Die Dünnlinge wenn sorgsam herausgenommen, nach der obigen Anleitung verpflanzt werden, müssen dabei aber angefeuchtet werden, wenn das Wetter trocken ist. Halte das Land mit einer Hacke rein von Unkraut, indem man für 6 Wochen ein wenig Erde um die Pflanze häufelt, dann aber werden die Blätter das Land so bedekken, daß alles Unkraut vernichtet und keine weitere Sorgfalt erfordert wird, bis die Frucht reif ist zum Einsammeln, ausgenommen, daß man es für nöthig findet, die kleineren Blumen zu entfernen, weil dieselben den Hauptblumen Kraft nehmen, und deren Reife verzögern. Wenn die Blumen reif sind, oder nahe daran, sollten die Pflanzen dicht über dem Boden abgeschnitten, wozu man trockenes Wetter wählt damit nichts Nasses in den Blumenköpfen sei oder bleiben möge, und bringt sie dann nach einem trockenen, luftigen Schuppen oder Scheuer, wo sie so lange verbleiben, bis sie vollständig trocken sind, wenn dann der Same herausgenommen wird. Da dieselben sehr empfänglich sind für Feuchtigkeit, welche deren Güte schadet, so sollten sie nicht auf dem Felde gelassen, vielmehr an einen trockenen luftigen Platz gebracht werden, wohin kein Ungeziefer kommen kann.

Wir haben schon früher einmal auf die Nützlichkeit der Sonnenblume in Fiebergegenden hingewiesen, und wäre somit ein doppelter Gewinn durch deren Anbau zu erzielen. Wir bezweifeln, daß einer unserer Leser bereits dergleichen Versuche gemacht hat, sollte dies jedoch der Fall sein, so bitten wir uns von dem Resultat in Kenntniß zu setzen. (Bauern-Journal.)

Litterarisches.

Wir haben das Novemberheft der deutschen Musikzeitung erhalten. Auch dieses Heft ist wie gewöhnlich interessant und reichhaltig ausgestattet.

Das Novemberheft des Bauern-Journals enthält diesmal 34 größere Artikel und unter Anderem auf die Aufforderung des Hrn. L. F. T. von Friedrichsburg das Bauern-Journal „als einen Sprechsaal" zu eröffnen für den höchst wichtigen Gegenstand, den Anbau des chinesischen Zuckerrohrs.

Lokales.

Aufhebung der Corporation. Wie wir hören ist jetzt eine Petition zur Aufhebung unserer Incorporation in Umlauf, die schon viele Unterschriften zählt. In einer incorporirten Stadt müssen natürlich Abgaben an die Corporation gezahlt werden. Das Wort „Abgaben oder Steuern," mögen diese auch noch so gering im Verhältniß des Nutzens sein, der durch sie geschafft wird, ist nun einmal bei den Deutschen ein sehr unbeliebtes Wort. Unsere Stadtsteuern betragen 10 Cents vom Hundert und 30 Cents Kopfsteuer. Es geht hieraus hervor, daß nur für die sehr wohlhabenden und allenfalls für Kaufleute mit bedeutendem Waarenlager die Stadtsteuer von einem nennenswerthen Betrag sein kann.

Wo viele Menschen so nahe wie in einer Stadt zusammenwohnen, da werden noch gar manche kleine Gesetze nothwendig, die nicht in unseren Staatsgesetzbüchern enthalten sein können. In einem Strafcoder steht Nichts gegen das schnelle Reiten auf den Straßen einer Stadt, Nichts gegen das Schießen, gegen tumultuarisches Lärmen auf denselben, Nichts gegen Versperren der Straßen mit Baumaterialien oder Wagen, Nichts gegen willkührliches in die Straße Hineinbauen, Nichts gegen freies Herumlaufen von Schweinen. Wie unbequem namentlich das Letztere ist, hatten wir früher Gelegenheit hier zu erfahren, wo Rahms Schweine in unsere Häuser einbrachen, und nach Aufhebung der Corporation, werden die bei der Stadt liegenden Farmen Gelegenheit haben die Erfahrung zu machen, daß gegen Schweine keine Fenz sichert. Selbst Kinder kommen oft durch herumlaufende Schweine in Gefahr, wie wir ein Beispiel in Friedrichsburg hatten, wo die Schweine der blutenden Fußspur eines Kindes nachgingen. Ferner werden wir bei frei herumlaufenden Schweinen auch wieder mit der Plage von Flöhen heimgesucht werden, die wir jetzt seit langer Zeit nicht mehr hatten. Als in früheren Zeiten in Houston die Schweine noch frei herumliefen, war die Stadt voll von Flöhen und so soll es jetzt noch in Lockhart sein. — Wenn gewisse Amerikaner, die sich schon manchmal freche Ruhestörungen hier erlaubt haben, erfahren, daß hier keine Corporation mehr besteht, dann wird dies für sie nur eine Aufforderung sein, sich noch frecher zu betragen.

Wenn wir keine Corporation mehr haben, dann kann mein Nachbar so nahe als es nur immer sein Lot erlaubt, eine Anzahl feuersgefährlicher Heuhaufen an mein Haus setzen, oder einen Abtritt, der mir die Luft meines Schlaf- oder Wohnzimmers verpestet, denn gegen dergleichen wird den Bürger der Criminalcoder nicht schützen. Wenn es Jemand belieben sollte, ein Aas in seiner Yard verfaulen zu lassen, so müßtten sich seine Nachbarn das gefallen lassen; wenn Jemanden ein Stück Vieh in der Stadt fiel, so brauchte er es nicht wegschaffen zu lassen und auch die County wäre nicht verpflichtet dies zu thun. Jeder, der Lust hätte könnte dann wieder eine feuersgefährliche Kalkbrennerei in der Stadt anfangen und die Nachbarschaft mit Rauch und fallendem Ruß belästigen.

Wenn wir keine Corporation gehabt hätten, so wäre sicherlich die Seguinstraße noch heutigen Tages bei schmutzigem Wetter nicht mit Wagen zu passiren, das County würde nie so viel für diese Straße gethan haben und für die Nebenstraßen einmal gar Nichts. Wenn wir keine Corporation hatten, dann würden wir keine Comalbrücke haben, und würden niemals eine an der Stadt liegende Guadalupebrücke bekommen. Ohne Corporation müßte bei jedem kleinen Prozeß jeder in seinem Friedensrichter-Bezirk verklagt werden, während dem Kläger jetzt alle Friedensrichter der Corporation frei stehen. Dies muß uns allein schon so viel werth sein als die kleine Corporationsabgabe.

Jeder wird sich wohl erinnern, daß die Stadtschule der Anfang unserer Freischule war, und daß noch bis zuletzt unsere Freischule einen nicht unbedeutenden Zuschuß von der Stadtkasse erhielt. Niemand kann es läugnen, daß unsere Freischule eine Schöpfung des Stadtrathes und ohne diesen wohl niemals ins Leben getreten wäre. Warum nun unsere Corporation aufheben, die unleugbar so viel Gutes geschaffen hat? Wer in einer Landstadt je gelebt hat, in welcher keine Corporation besteht, der wird nicht wünschen, daß eine Corporrtion aufgehoben wird, wo sie besteht.

Das Ladies Banner. — In der State Gaezte vom 14. Nov. finden wir endlich die offizielle Gewißheit ausgesprochen, daß unserem County der democratische Preis, das Ladies Banner, zuerkannt worden ist.

Am 10. Nov. wurde ein Meeting gehalten um Vorbereitungen zur Ueberreichung des Ladies Banner zu machen.

Auf Antrag wurden folgende Ladies und Herren ernannnt, die für Anfertigung des Banner sorgen sollten, sowie für die Vorbereitung eines Programms und die der Ueberreichung beiwohnen und Fonds sammeln sollten.

Mrs. E. M. Pease. Mrs. John Marshall. Mrs. T. Brownrig. Mrs. H. H. Haynie. Mrs. A. J. Hamilton. Mrs. James Raymund. Mrs. A. W. Terrill. Mrs. H. W. Raglin. K. L. Harrison. Mrs. Horatio Grooms. Mrs. W. D. Pottton. Mrs. Felix F. Smith. Mrs. Geo. Durham. Mrs. J. M. Steiner. Mrs. H. W. Sublett. Mrs. Geo. F. Moore. Mrs P. DeCordova. Mrs. Geo. W. White. Mrs. Sam Harris. Mrs. W. M. Fowler. Mrs. A. J. Brown. Mrs. Joseph Lee. Mrs. J. A. Quitero.

Die Herren James P. Neal, William Bird, H. H. Haynie.

Auf Antrag wurden folgende Herren als ein besonderes Committe ernannt, um Fonds für das Banner zu erheben, nemlich J. J. Tannehill, H. W. Raglin, Chas. Coney, A. J. Brown, Felix E. Smith und R. T. Brownrigg.

Durch seinen Vorsitzer H. H. Haynie welchem das Zählen und Berechnen des democratischen Votums übertragen war, berichtet das Committee, daß sie gefunden hätten, daß Comal County das stärkste democratische Votum in Verhältniß zur Zahl seiner Stimmen abgegeben habe.

Es wurde deßfalls der Beschluß gefaßt, daß hiermit dieses County für das democratische Banner County erklärt wird, und daß es aufgefordert werden soll, das Ladies Banner am 8. Januar n. J. am Capitol in Empfang zu nehmen, und daß Col. Sublett und Dr. Litten beauftragt sind dem genannten County diese Nachricht mitzutheilen.

Auf Antrag wurde bestimmt, daß diese Verhandlungen veröffentlicht werden sollen.

Thermometerstände

der letzten Woche in Neu-Braunfel

(Nach Fahrenheit.)

	Morgen.	Mittag.	Abend.
Nov. 12.	72	74	69
13.	52	49	48
14.	47	52	48
15.	44	49	48
16.	47,5	58	49
17.	45	65	54
18.	44	61	58

Moffats Lebenspillen und Phönix Bitters. — Ein Philosoph sagte einmal, wenn man Leben für Geld kaufen könnte, wie lange würde da der Reiche leben und wie bald der Arme sterben. Freilich auf diese Weise würde der Reiche immer gesund sein und der Arme hätte alle Leibesübel ohne Hülfe zu ertragen. Doch dem ist jetzt nicht so seit Erfindung von Moffats Lebenspillen, die sowohl der Arme wie der Reiche um einen geringen Preis kaufen kann

Zu verkaufen bei dem Eigenthümer W. B. Moffat 335 Brodway, New York und bei J. Ferguson & Brother in Neu-Braunfels.

Ein anderer Brief aus Texas.

Travis Co., Texas, August 1854.

HH. Gebrüder Flemming. — Geehrte Herren. Zur Zeit als wir Dr. McLanes Pillen verschrieben, waren mehrere Fälle von Wechselfieber in der Familie meiner Mutter. Ein paar Gaben heilten jedesmal diese Krankheit, und es ist somit klar, daß diese Medizin wirksam gegen diese Krankheit ist.

Meine Mutter hat keine nervösen Kopfschmerzen mehr gehabt, seitdem sie ihre Pillen genommen hat und wir haben nur noch wenige davon übrig, weßhalb sie uns gefälligst noch für einen Dollar senden wollen. Unsere Adresse ist Austin Texas.

Ergebenst Ihr Meredith W. Henry.

☞ Käufer mögen vorsichtig sein, nichts anderes als McLanes Leberpillen zu nehmen. Es gibt auch andere Pillen, die behaupten Leberpillen zu sein und hier verkauft werden. Dr. McLanes Leberpillen, so wie sein berühmtes Wurmmittel kann man in allen bedeutenden Drugstores haben. Keine sind ächt, als welche mit „Flemming Brothers" gezeichnet sind.

G. Struves Weltgeschichte.

Die 3 ersten Bücher dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Alterthums (vom Anfange der Geschichte bis zum Falle des weströmischen Reiches) sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schön gebunden zu haben.

Der Band enthält 8 Hefte oder 32 Druckbogen. Preis $2.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

L. Neu, 85 Chrystiestreet.
G. Struve.

Anzeigen.

Es wird ein Mädchen von einer aus zwei Personen bestehenden stillen Familie in Austin gesucht. Die Anforderungen sind, daß dasselbe einigermaßen die Geschäfte einer Haushaltung versehen kann. Der Lohn ist $8 monatlich. Die Redaction sagt wo.

Saatweizen bester Qualität, ferner Codfish und Yeast Powder bei

C. L. Probandt.

Da ich zu einer bevorstehenden Reise nach New-Orleans sehr vieles Geld bedarf, indem dort in jetziger Zeit nur für Cash zu kaufen ist, so ersuche ich alle meine geehrten Geschäftfreunde sobald als möglich ihre respective Accounts zu setteln.

51-5] **J. Landa.**

Geschälte und ungeschälte Erbsen, Bohnen, Sauerkraut, Sardinen, Chocolade, Molasses, geschälte Gerste, Sago rc. billig bei

51-1) **J. Landa.**

Kochöfen, Heizöfen, verschiedener Art, Koch- u. Backtöpfe, ferner eine reiche Auswahl von Hemden- und Hasenzeugen, Domestics, Wagentuch, weißen und gemusterte Barchent. Flanellen, Calicos rc. Männer-, Frauen-, Knaben- und Kinderschuhe billig bei

51-1] **J. Landa.**

Frank Leslie's

deutsche

Illustrirte Zeitung.

☞ Seit dem 22 August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.

☞ Die einzige deutsche illustrirte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

☞ Preis einer Nummer nur 5 Cents oder $2.50 p. Jahr.

Ohne Vorausbezahlung wird kein Blatt verschickt.

☞ Agenten erhalten guten Rabbat, sie müssen ihren Bestellungen aber 3 Fünftel des Betrags beifügen, sonst werden diese nicht berücksichtigt.

Jede Nummer enthält etwa 20 interessante Illustrationen, Novellen, Erzählungen, Berichte aus dem Lande und Auslande, Mittheilungen über die interessantesten Begebenheiten rc. [49,8

☞☞☞☞☞☞☞☞☞

Mehl Mehl Mehl.

Ich erwarte in einigen Tagen über **400** Brls. neues superfeines, Fancy superfeines, extra superfeines und ausgewählt extra superfeines St. Louis Weitzenmehl, 26 Brls. beste irische Kartoffeln, sowie eine große Auswahl von Fancy-, Grocerie-, Eisen- und Stahlwaaren, welche ich zu den billigsten Preisen für Cash verkaufen werde.

J. Landa.

☞☞☞☞☞☞☞☞☞

Flour! Flour!

EXPECTED in a few days to arrive over **400** Brls. New superfine, Fancy superfine, Extra superfine and Choice extra superfine St. Louis Flour; 26 Brls. best Irish Potatoes together with a large variety of Fancy, Groceries and also a fine assortment of Hardware and Cutlery which I shall offer at the very favorablest prices for Cash.

44] J. LANDA.

Für eine Schule in Austin wird ein Lehrer gesucht, der in Deutschland als solcher ausgebildet ist, jährliches Gehalt $600. — Nähere Auskunft wird auf briefliche Anmeldungen, die vor dem 15. November d. J. unter Adresse: Letterbox 191 Austin, eingehen, ertheilt.

Austin, den 23. September 1857.

Für den Vorstand:

W. v. Rosenberg, Präsident.

45] Dr. A. J. Brown, Secretär.

Lehrer gesucht.

Für die Schule zu Comalstadt wird ein Lehrer gesucht, der fähig ist im Englischen und Deutschen Unterricht zu ertheilen. — Gehalt $300 nebst freier Wohnung.

Neu-Braunfels, 23. Sept. 1857.

44-3] J. Rose.

Oeffentliche Nachfrage.

Wir ersuchen Jeden, der über Martin Mant, Nachricht geben kann, die Gefälligkeit zu haben, der Redaction der Neu-Braunfelser Zeitung, im Interesse des Bruders von Martin Mant, Nachricht zu geben. Derselbe war Gärtner seiner Profession und ist von Karlsdorf im Kreis Homberg in Kurhessen gebürtig und wanderte 1844 nach Teras aus. [43

Eine gute Gelegenheit.

Da nach gegenseitiger Uebereinkunft die Firma Judson & Parrish nicht mehr besteht, so wird George H. Judson als Vorsteher des Geschäfts den gegenwärtigen Vorrath zu herabgesetzten Preisen für Baar verkaufen. Nach dem 13. Juni 1857 wird Niemand mehr Credit gegeben werden.

Alle, die mit der Firma Judson & Parrish noch in Rechnung stehen, werden hiermit aufgefordert abzurechnen, und Alle, die uns noch schulden, sich einzufinden und ihre Verbindlichkeiten durch baares Geld oder ihre Noten zu decken.

G. H. Judson.

W. D. Parrish.

Als Trustee der früheren Firma wünsche ich unser Lager zu räumen und den alten Vorrath auszuverkaufen, und biete daher den Kunden für Baar und Geschäftsleuten im Tausch für Güter unsere Dry Goods und Galanteriewaaren an.

Kommt und seht!

Doch nur für Baar und nicht auf Credit sind wir entschlossen zu verkaufen.

Neu-Braunfels, den 12. Juni 1857.

9] H. Judson.

Pferde und Buggy zu verleihen bei

J. Schmitz,

30] Guadalupehotel.

Fertige Lehmsteine von bester Qualität und zu billigen Preisen sind zu haben an der Ferry bei Heinr. Benner.

Grant-Ländereien.

Feldnoten für Certificate für Fishers und Millers Grant oder Locationen für unlocirte Certificate in besagtem Grant ist durch Hrn. G. Schleicher zu besorgen bereit

Neu-Braunfels, den 12. Oct. 1857.

47] Dr. Th. Köster.

Die einzige deuthche Ackerbauschrift in den Ver. Staaten ist jetzt das „Bauern-Journal," herausgegeben von Mohr und Trerler, in Allentown, Pa. Dasselbe ist bereits für den Monat Juni erhalten und enthält wieder bei Artikel über allerlei gemeinnützige Gegenstände für Jedermann und — jede Frau. — Der „Oekonom" von Bethlehem wird nicht mehr gedruckt und hat sich mit dem „Bauern-Journal" verschmolzen, so daß dieses dadurch um so gesicherter ist und immer verbessert werden kann. Es kann in dieser Office eingesehen werden.

Felle.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler und Schuhmacher zu haben; ebenso Felle für Kürschner, als Bären-, Panther-, Tiger- und Fuchsfelle, sowie noch verschiedene andere Pelzwaaren.

8] G. Pfeuffer, Gerbermstr.

Franz Moureau,

Neu-Braunfels,

Herzoglich Nassauischer Consul für West-Teras. [25-25

Gustav Conrads

empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von Groceries und Dry Goods zu den billigsten Preisen. [29

Deutsch-amerikanische

Roman-Bibliothek.

Folgende Werke bilden das neueste und interessanteste der deutsch-amerikanischen Roman-Bibliothek:

Die Empire City, oder New York bei Nacht und Tag, Roman von Georg Lippard. Uebersetzt von Adolph Strodtmann. In 13 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden, 2 Bände, $1.75.

1848, oder Nacht und Licht, Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky. In 10 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.30.

New York über und unter der Erde, Roman von G. G. Foster, Verfasser von New York bei Gasbeleuchtung. Preis geheftet 30 Cs. Elegant gebunden 50 Cents.

Die Jesuiten in New York, Geheftet 30 Cs. Elegant gebunden 50 Cs.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. Lippard. Complet in 12 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.50.

Wilfred Montressor oder Die Sieben, ein Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.

Das Gewissen, oder Die Geheimnisse von Stockholm, Roman von C. F. Ridderstad. Complet in 15 Heften zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.75.

Das Leben einer Frau, Neuer Roman von A. Dumas dem Jüngern. 5 Lieferungen zu 10 Cs. Gebunden 75 Cs.

Verlag von Fr. Rauchfuß, Office der New-Yorker Abendzeitung, 37 ChathamStr. New York.

Practische

Englische Grammatik,

oder Anweisung zu einer naturgemäßen und schnellen Erlernung der englischen Sprache von Friedrich Rauchfuß. 5. Auflage.

Preis 62½ Cs.

Allgemeine

Volks- u. Jugendschriften,

herausgegeben von

J. Kobler,

Nr. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz Hoffmann erschienen und können durch den Verleger bezogen werden.

1. Geyer-Wälty, 3. Prüfungen,
2. Liebet eure Feinde, 4. Oheim und Neffe.

Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe in abgeschlossenes Ganzes von circa 100 Seiten mit einer hübschen Illustration als Titelblatt, und kostet, schön in Umschlag broschirt, nur 15 Cents. Dieser fabelhaft billige Preis ermöglicht es jedem Familienvater und Freunde der Jugend, sich in den Besitz meiner Volksschriften zu setzen. Die einzelnen Geschichten erscheinen in Zwischenzeiten von zwei bis vier Wochen in ungezwungener Folge.

Bei der Auswahl derselben wird stets auf die besondern Bedürfnisse und Wünsche hierländischer Leser Rücksicht genommen werden, was um so leichter geschehen kann, da Franz Hoffmann und andere vorzügliche Jugendschriftsteller, deren ausgewählte Werke ich in meine Volks- und Jugendschriften einreihen werde, vielen ihrer Erzählungen amerikanische Stoffe zum Grunde gelegt haben.

Abonnenten auf die Neu-Braunfelser Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden inständig ersucht uns Zahlung zukommen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungsexpeditionen an Entferntwohnende kleine Mahnzettel in ihr Zeitungsexemplar einlegen. Oft wird dann eine solche Zeitung von Nichtabonnenten zuerst gelesen, die, wenn sie einen solchen Mahnzettel finden, diesen dem Abonnenten des Exemplars dann spöttelnd zeigen, welches diese Herren natürlich verdrießt und wofür wir dann zu leiden haben. Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten füglich ihre Finger so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigenthümers des Exemplars geöffnet ist. **Die Redaction.**

Bestellungen auf Meyers Monatsheft, Meyers Volksbibliothek, Atlantis, Illustrirte Welt, Deutsche Classiker von C. W. Thomas oder John Weick nimmt an

A. Benner, P. M

in Neu-Braunfels.

Consular-Agentur.

Houston. Teras.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Teras zu agiren.

Houston, Teras, Septemb. 11. 1855.

44] Wm. Anders.

Ferguson & Brother

unterhalten stets ein vollkommenes und gut assortirtes Lager von Waaren aller Art, geeignet die Bedürfnisse hiesiger Gegend im vollen Umfange zu befriedigen und verkaufen sehr billig gegen baar oder in Tausch gegen Producte.

Ferguson & Brother,

DEALERS IN GENERAL MERCHANDIZE,

NEW BRAUNFELS COMAL CO.

Texas. [17

BOOKS and STATIONARY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung

und Leihbibliothek

von

Julius Berends,

San Antonio.

A. Dittmar,

Attorney at law & Notary public.

Office: Am Marktplatz in Steves früheren Store, neben Flöges neuem Hause [25

G. Schleicher,

Land-Agent, San Antonio,

besorgt den Kauf und Verkauf von Ländereien, die Vervollständigung von Landtiteln, das Lociren von allen Classen von Certificaten, Beschaffung von Patenten und alle Geschäfte, die damit zusammenhängen. [10

San Antonio Hotel,

Friedrichsburg, Teras.

Unterzeichneter empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Züsicherung billiger und reeller Bedienung.

3) Th. Specht.

F. Wilhelm Döbbler

F. William Doebbler

Die Cigarren- und Tabaksfabrik von F. Wilhelm Döbbler empfiehlt Cigarren und Tabake zu soliden Preisen en gros und en detail. Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt. Dry Goods und Groceries sind ebenfalls zu haben.

Agentur der San Antonio Zeitung.

" des Pionier.

Friedrichsburg, 11. October 1854. [49

Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Teras.

Händler in:

Lebensmitteln aller Art,

Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,

Cigarren, Tabak und Kautabak,

Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,

Schuhen und Stiefeln,

Hüten aller Art,

Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,

Kurzen Waaren,

Eisen und Eisenwaaren,

Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,

Fensterglas und Glaserkitt,

Blechwaaren und Zink,

Stühlen und Schaukelstühlen,

so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Abgang

der Posten von Neu-Braunfels.

1) Nach Austin,

Montags.

Mittwochs.

Freitags.

Schluß der Post 6 Uhr Abends zuvor.

2) Nach Seguin,

Sonntags.

Mittwochs.

Freitags.

Schluß der Post 12 Uhr Mittags.

3) Nach San Antonio,

Dienstags,

Donnerstags.

Sonnabends.

4) Nach Friedrichsburg,

Montags.

A. Benner. P. M.

Gustav Struve's Weltgeschichte.

Die drei ersten Bände dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Alterthums (von Anfange der Geschichte bis zum Falle des weströmischen Reiches sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition zu haben.

Der Band enthält acht Hefte oder 32 Druckbogen. Prei zwei Dollar.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Am 15. k. M. wird das erste Heft der Geschichte des Mittelalters ausgegeben.

Die Expedition wird besorgt von Ludwig Neu, Neu-York, 85 Chrystiestr. u. Gustav Struve.

Ebendaselbst ist auch zu haben:

G. Struve: Die Union vor dem Richterstuhle des gesunden Menschenverstandes. Preis 50 Cents.

Die

Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als

Anschlagzettel,

Handbillen,

Adreßkarten,

Blanc Deeds rc.

zu den billigsten Preisen.

Neu-Braunfelser Zeitung,

Letterbox Nr. 43.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Zg.

Einladung zur Subscription.

Billige Volksausgabe von

Göthe's

poetischen und prosaischen Werken

in 6 Bänden.

Die Schöpfungen und Forschungen der großen Männer der deutschen Nation sollen Gemeingut des Volkes werden, und nicht bloß dem Wohlhabenden Gelehrten und Beamten, wie es in dem alten Vaterlande ist, die Segnungen der Wissenschaft zu Gute kommen, sondern auch dem schlichten Bürger, dem strebenden Arbeiter zur Wohlfahrt gereichen und zu einer Quelle eines reichen, inneren Schatzes werden. In Göthe's prosaischen Schriften und Dichtungen ist ein unerschöpflicher Reichthum von Lebensweisheit enthalten und um diesen nach allen Richtungen hin ausströmen zu lassen, hat der Unterzeichnete eine billige Volksausgabe in 6 Bänden oder

102 Lieferungen, jede zu 10 Cents

veranstaltet, wovon durchschnittlich jede Woche eine ausgegeben wird; auf diese Weise kann auch der Unbemittelte sich in den Besitz dieser Meisterwerke setzen, ohne durch die geringe Ausgabe sich wehe zu thun.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen von allen Deutschen in Amerika bewillkommt und durch allgemeine Theilnahme unterstützt werden wird.

Zur Subscription ladet ergebenst ein

F. W. Thomas, Verlagsbuchhändler,

Nr. 172 Nord 4te Straße.

Verzeichniß

der Verlagswerke von F. W. Thomas, in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschokkes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elegant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2 00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0.75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebnn	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0.75
— Barstard in " " " "	$1.15
— Invalide in " " " "	$1.00
— Jude in " " " "	$1.20
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

G. Struve's Geschichte der Neuzeit.

Das erste Buch dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Zeitalters der Reformation (1517 — 1648) ist nunmehr vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schon gebunden zu haben.

Es enthält zwölf Hefte oder 48 Druckbogen. Preis drei Dollar.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Neue Ausgabe

von

Zschockes Novellen und Dichtungen

in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei

F. W. Thomas, Philadelphia.

☞ Wer auf diese neue verdienstvolle Ausgabe eines unserer beliebtesten Classiker zu subscribiren wünscht, wird ersucht sich bei dem hiesigen Agenten, Hrn. Postmeister Benner, zu melden.

Reinigt das Blut!

Moffats

Life Pills u. Phönix Bitters

frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Kuren, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigenthümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen. Nachdem diese Medizin während 20 Jahren vom Publikum gebraucht worden ist und nachdem mehr als 3 Millionen Menschen durch deren Gebrauch ihre Gesundheit wieder erlangt haben, so kann gar nicht mehr bezweifelt werden, daß sie die beste vegetabilische Medizin ist. Beinahe in jeder Stadt und jedem Dorf der V. St. wird man Leute finden, die die Wirksamkeit dieser Medizin bezeugen können, wie sie Krankheiten entfernt und den ganzen Körper durch Kraft und Gesundheit erfreut.

Bei Scrofuln, Geschwüren, Grind und Hautausschlägen ist die Wirkung der Lebensmedizin wirklich erstaunlich, indem sie oft in ein paar Tagen diese lästigen Krankheiten entfernt, namentlich durch ihre blutreinigende Wirkung. Wechselfieber, Unverdaulichkeiten, Wassersucht, Hämorrhoiden, kurz beinahe alle Krankheiten werden durch diese Medizin vertrieben. Keine Familie sollte ohne diese Medizin sein, da durch ihren zeitigen Gebrauch vieles Leid und viele Ausgaben vermieden werden.

Bereitet von William B. Moffat M. D. New York. Zu verkaufen bei Ferguson & Bro. N.-Braunfels.

J. T. Goldberger's

Galvano-Elektrische

Rheumatismusketten

aus Berlin, in Europa.

Agentur für Teras.

sind ihres segensreichen Erfolges wegen patronisirt von seiner Majestät dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Baiern und concessionirt von den hohen Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen und Frankreich und tausendfach geprüft und empfohlen worden von den ersten Aerzten der Medizin zur sichern Heilung aller rheumatischen, gichtischen und nervösen Krankheiten.

Gerade der Teranische Bewohner, dessen Subsistenz und Erwerb mehr oder weniger von unausgesetztem Gebrauch gesunder Gliedmaßen abhängig ist, gerade er empfindet es um so schmerzlicher, wenn er sich einer langwierigen und kostspieligen Kur unterwerfen muß die nur zu oft nicht den erhofften Erfolg ist; gerade er weis aber auch den Werth eines schnellen und sichern Heilmittels um so eher zu schätzen und er schafft sich daher gern eine Goldbergersche Kette, deren Preis das Stück mit Gebrauchsanweisung 2 Dollars, stärkere 3 Dollars und ganz starke gegen veraltete Uebel 6 Dollars — auch den Unbemittelten leicht erschwinglich — Gebrauchsanweisung $2, stärkere $3 und ganz starke, gegen veraltete Uebel zu $6 durch Uebertragung der Agentur für Galveston bei

H. L. Aschoff, Deutsche Apotheke,

in Galveston

Noch muß ich hier bemerken und namentlich im Interesse der Auswärtigen, daß eine jede dieser Ketten per Post verschickt werden kann und daß das Porto sich auf 30 bis 50 Cents stellt, je nach der Größe der Ketten oder der Entfernung.

Aufträge per Post oder Expreß mit Beifügung des Betrages werden sofort prompt ausgeführ durch

C. F. Fritche, M. D. — General-Agent für Amerika, Boston, Massachusetts.

Boston, Okt. 1854. (22-6

Dr. McLANE'S

CELEBRATED

VERMIFUGE

AND

LIVER PILLS.

Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by

Fleming Bros.

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE's, are worthless.

The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,

60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.

Sole Proprietors.

R. R. Regulators

Wichtige medizinische Entdeckung.

Die 3fachen R. R. R. Remedieen

Ein neues Princip in der Medizin, das niemals vorher bekannt war und dessen Kraft niemals vorher ein reinigendes, abführendes oder Galle vertreibendes besessen hat. Eine richtige Art das Blut zu reinigen. Alle, die Ihr Pillen genommen habt, kommt und lest die Grundsätze nach welchen Radway's Regulators bereitet sind. Die allerbesten Pillen, die jemals in Gebrauch waren. Und die einzigen Pillen, die jede medicinische Eigenschaft und regulirende Kraft besitzen, die in dem gegenwärtigen Jahrhundert entdeckt worden sind.

Wir können das Publikum versichen, daß dieses Mittel die Opfer der obigen Krankheiten und Schäden von Grund aus schnell und sicher heiln wird.

Nicht eine einzige Person, selbst die von der schwächlichsten Gesundheit, oder das unglücklichste Opfer der obengenannten Krankheiten hat jemals nur eine einzige Dosis dieses lebensstärkenden Mittels genommen, ohne irgend einige gute Wirkungen davon zu verspüren.

Die Wirkungen von Radway's Regulators auf den menschlichen Körper haben neue Grundsätze der Arzneiwissenschaft zur Folge gehabt, nemlich, daß das Blut nicht durch eine direkte und specifische Wirkung, durch ein Mittel gereinigt werden kann, wie z. B. Kaffee durch ein Ei oder durch Hausenblase. Wir sind gefaßt darauf, daß viele gelehrte Aerzte, Schriftsteller über Materia Medica und Eigenthümer von Volksmedizinen behaupten, daß ihre Mittel diese geheimnißvolle Eigenschaft besitze, das Blut zu reinigen. Wir bestreiten diese Behauptung und wir behaupten, daß keine Arznei das Blut reinigen könne außer durch die Drüsen, nemlich die Leber, die Brustdrüsen, die Haut, die Leber und Eingeweide, welches die Organe sind, die die Natur zu diesen Zwecken geschaffen hat. Radway's Regulators üben eine regulirende Kraft über diese Drüsen aus, indem sie unvorhergesehene Schlaffheit dieser Organe verhindern und dadurch fremdartige Bestandtheile aus dem Blut entfernen und dasselbe in einer ursprünglichen Reinheit herstellen.

Radway's Regulators

besitzen ferner eine andere Grundkraft die niemals irgend eine andere Arznei in Form von Pillen besessen hat, nemlich, daß sie die Eingeweide und alle anderen Organe nach dem Gebrauch der Arznei in gesundem Zustande zurücklassen.

Radway's Regulators

sind die mildesten, wirksamsten, völlig reinigenden, abführenden und gegen gallige Zustände wirkenden regulirenden Pillen, die jemals erfunden oder dem Publikum angeboten worden sind. Sie sind ein großes Familien-Purgirmittel zu allgemeinem Gebrau

Sie sind schnell und angenehm in ihrer Wirkung.

Mild und wirksam bei ihrem Gebrau

Machen nicht übel, auch kein schwächen nicht.

Sie sind mit Gummi überzogen und Geschmack.

Sie reguliren, bringen einen natürlichen gesunden Zustand zuwege und entfernen alle krankhaften aus der

Leber,	Eingeweide,	Nieren,
Haut,	Brustdrüsen,	Blase.
Drüsen,	Lunge;	

verbessern das Blut durch die Reinigung der Kan des Systems und durch Regulirung jedes Organs. Wer die Gesundheit lieb hat, sollte sich nach den geeigneten Mitteln umsehen, um seiner Natur nachzuhelfen und Herr über die Leiden und Krankheiten seines Körpers werden.

Ein großer Irrthum von Pillen-Doctoren.

Die meisten gebräuchlichen Pillen sind mangelha in ihrer Zusammensetzung und in ihren medicinische Eigenschaften. Die Fabrikanten der besten vegetabilischen, purgirenden oder Galle abtreibenden Pille unseres Jahrhunderts haben die wichtigsten Eigenschaften übersehen, die solche Pillen haben sollten nemlich die regulirende Kraft dieser Pillen. Nieman kann einer vollkommenen Gesundheit genießen, auß wenn jedes Organ mit einer gesunden und natürliche Thätigkeit begabt ist.

Die schnelle Wirkung.

Radway's Regulator's sind nach derselben Theorie bereitet, wie Radway's Rady Relief, nemlich schnell zu wirken und den Kranken von seiner Plage augenblicklich zu befreien. Sobald die Regulators eingenommen sind, fangen sie ihre Arbeit an, das System zu reguliren und üben über die kranken Theile eine heilende Wirkung. Wer mit Husten, Erkältung, Influenza, krankem Schlund, Erkältungen des Kopfes oder Heiserkeit befallen ist, der nehme von 2 bis 4cht R. R. Regulators vor dem Schlafengehen und mit Morgen wird alles Uebel verschwunden sein. ... mit Verstopfung, Unverdaulichkeit, Krankheit der Leber oder der Nieren geplagt ist, dem werden ein paar gaben von Radway's Regulators alles Unbehagen Web fernen und sein System zur Ordnung, Regelmäßi Gesundheit wieder herstellen. Radway's Regulators sind lieblich in ihrer Wirkung, sind schön mit Gummi überzogen, machen dem Patienten keine Unbequemlichkeiten oder Leibweh, sie sind frei von Caetign und Merkur und stellen unfehlbar den Kranken und Schwachen zu voller Gesundheit wieder her.

Die Eingeweide.

Radway's Regulators wirken nicht ausschließlim auf die Eingeweide durch ihre reizende Kraft, sondeen durch ihre regulirende Wirkung auf die Leber, Brustdrüsen, Nieren und alle anderen Organe des Systems. Sie bewirken eine vollständige Entleerung von Galle und panereatischer Säfte in die Eingeweide und befolgen so den Weg, den die Natur angezeigt hat, nemlich die Galle und die pancreatische Flüssigkeit auf die Eingeweide wirken zu lassen. Radway's Regulators sind die einzigen Pillen, die in Gebrauch sind und die Eingeweide auf eine natürliche Weise in Bewegung setzen. Alle anderen Purgirpillen, die jetzt im Gebrauch sind, bewegen die Eingeweide auf diese unangenehme und unnatürliche Weise wie Speisen, die für den Magen unangemessen sind und daher die inneren Wände der Eingeweide reizen. Alle derartige reibende Bewegungen der Eingeweide sind mit großen Schmerzen verbunden und hinterlassen Verstopfung und einen Körper, der an Schwäche und Unregelmäßigkeit leidet.

Folgende Uebel heilen Radway's Regulators schnell und befreien zugleich den Körper von allen reizenden Säften und lassen alle Organe des Körpers in einem natürlichen und gesunden Zustand.

Entzündung der Eingeweide,	Verstopfung, gallige Zustände,
Entzündung der Nieren,	Unverdaulchkeit,
nervöses Kopfweh,	Nierenleiden,
Kopfweh aus dem Magen entstehend,	Blasenkrankheiten,
Masern,	Anhäufung in den Eingeweiden,

Harnverhaltungen,

übelriechenden Athem,	schlechten Geschmack im Munde.

Bösartige Uebel.

Blattern,	Scharlachfieber,
Gallenfieber,	Typhus,
Influenza,	Seitenstechen.

Alle Arten von Fieber. — Allweiblichen Beschwerden.

Unregelmäßigkeit,	Vorfall der Gebärmutter
Hysterie,	Krankheit d. Gebärmutter
weißen Fluß,	Amenorrhoa.

Kranke Gefäße.

Verlust von Appetit, Verlust von Gedächtniß, Verlust an Thatkraft und Verlust an Stärke. Alle diese genannten Uebel heilen Radway's Regulator's unverzüglich.

Wichtige Behandlung des Fiebers.

Lungenkrankheit.

Diese traurige und oft todtbringende Krankheit wird schnell gehoben durch Radway's Regulators und das R. R. Relief. Wir haben Hunderte von Kranken in Georgia und Alabama curirt, wo die Lungenkrankheit an einigen Orten epidemisch wüthete, indem wir R. R. Regulator's und R. R. Relief anwendeten.

Bei allen Fiebern.

haben sich Radway's Regulators wirksam erwiesen und schützen den Körper gegen gefährliche Folgen. Wenn Radway's Regulators in gehörigen Gaben genommen werden, nemlich von 4 bis zu 6stündlich den ersten Anzeichen des Fiebers, so wird der Kranke schnell genesen. Noch ist bis jetzt Niemand bei der Behandlung mit den R. R. R ... Muntenstorben.

Die Leber.

Da ist keine Medizin so wirksam gegen ... die Leber zu heilen, als Radway's blauen Pillen und allen Mercur weit vorzuziehen.

Sie wirken weit besser und schneller auf die Leber als die blauen Pillen und alle anderen Leberpillen und greifen die Constitution nicht an wie der nachtheilig Merkur.

An das Publikum.

Wer mehr von der Wirksamkeit der R. R. Remedies zu hören wünscht, als in diesen Anzeigen enthalten ist, mag sich gefälligst an den Agenten wenden und sich unseren „Family Friend" geben lassen, eine Monatsschrift und unsere Pamphlete, welche gratis ausgetheilt werden. Briefe mit Anfragen müssen frankirt sein und addressirt an

Radway & Co. 162 Foulton Str. N.Y.

Preis von R. R. Regulators 25 Cts. per Box. verkaufen bei allen Druggisten.

Zu haben bei C. W. Thomä, Neu-Braunfels

Zur Nachricht

Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementspreis von $4 — fürs Jahr, $2 — fürs Halb- und $1 — fürs Vierteljahr. ($3 in Vorausbezahlung für das ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind sind im Voraus zu entrichten.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville, Jll.; Herr in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr in Austin; Herr in Seguin. Hr in Indianola; Herr Julius Berends in San Antonio; Hr. W. Anders in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenorder erfolgt.

Die Redaction.

Anzeigen.

Es wird ein Mädchen von einer aus zwei Personen bestehenden stillen Familie in Austin gesucht. Die Anforderungen sind, daß dasselbe einigermaßen die Geschäfte einer Haushaltung versehen kann. Der Lohn ist $8 monatlich. Die Redaction sagt wo.

Saatweizen bester Qualität, ferner Codfish und Yeast Powder bei

C. L. Probandt.

Da ich zu einer bevorstehenden Reise nach New-Orleans sehr vieles Geld bedarf, indem dort in jetziger Zeit nur für Cash zu kaufen ist, so ersuche ich alle meine geehrten Geschäftsfreunde sobald als möglich ihre respective Accounts zu setteln.

51–5] **J. Landa.**

Geschälte und ungeschälte Erbsen, Bohnen, Sauerkraut, Sardinen, Chocolade, Molasses, geschälte Gerste, Sago ꝛc. billig bei

51–1) **J. Landa.**

Kochöfen, Heizöfen, verschiedener Art, Koch- u. Backtöpfe, ferner eine reiche Auswahl von Hemden- und Hasenzeugen, Domestics, Wagentuch, weißen und gemusterte Barchent. Flanellen, Calicos ꝛc. Männer-, Frauen-, Knaben- und Kinderschuhe billig bei

51–1] **J. Landa.**

Frank Leslie's
deutsche
Illustrirte Zeitung.

☞ Seit dem 22 August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.

☞ Die einzige deutsche illustrirte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

☞ Preis einer Nummer nur 5 Cents oder $2.50 p. Jahr.

Ohne Vorausbezahlung wird kein Blatt verschickt.

☞ Agenten erhalten guten Rabbat, sie müssen ihren Bestellungen aber 3 Fünftel des Betrags beifügen, sonst werden diese nicht berücksichtigt.

Jede Nummer enthält etwa 20 interessante Illustrationen, Novellen, Erzählungen, Berichte aus dem Lande und Auslande, Mittheilungen über die interessantesten Begebenheiten ꝛc. [49,8

Mehl Mehl Mehl.

Ich erwarte in einigen Tagen über **400** Brls. neues superfeines, Fancy superfeines, extra superfeines und ausgewählt extra superfeines St. Louis Weitzenmehl, 26 Brls. beste irische Kartoffeln, sowie eine große Auswahl von Fancy-, Grocerie-, Eisen- und Stahlwaaren, welche ich zu den billigsten Preisen für Cash verkaufen werde.

J. Landa.

Flour! Flour!

Expected in a few days to arrive over **400** Brls. New superfine, Fancy superfine, Extra superfine and Choice extra superfine St. Louis Flour; 26 Brls. best Irish Potatoes together with a large variety of Fancy, Groceries and also a fine assortment of Hardware and Cutlery which I shall offer at the very favorablest prices for Cash.

44] J. LANDA.

Für eine Schule in Austin wird ein Lehrer gesucht, der in Deutschland als solcher ausgebildet ist, jährliches Gehalt $600. — Nähere Auskunft wird auf briefliche Anmeldungen, die vor dem 15. November d. J. unter Adresse: Letterbox 191 Austin, eingehen, ertheilt.

Austin, den 23. September 1857.

Für den Vorstand:
W. v. Rosenberg, Präsident.
45] Dr. A. J. Brown, Secretär.

Lehrer gesucht.

Für die Schule zu Comalstadt wird ein Lehrer gesucht, der fähig ist im Englischen und Deutschen Unterricht zu ertheilen. — Gehalt $300 nebst freier Wohnung.

Neu-Braunfels, 23. Sept. 1857.

44–3] J. Rose.

Oeffentliche Nachfrage.

Wir ersuchen Jeden, der über Martin Mant, Nachricht geben kann, die Gefälligkeit zu haben, der Redaction der Neu-Braunfelser Zeitung, im Interesse des Bruders von Martin Mant, Nachricht zu geben. Derselbe war Gärtner seiner Profession und ist von Karlsdorf im Kreis Homberg in Kurhessen gebürtig und wanderte 1844 nach Texas aus. [43

Eine gute Gelegenheit.

Da nach gegenseitiger Uebereinkunft die Firma Judson & Parrish nicht mehr besteht, so wird George H. Judson als Vorsteher des Geschäfts den gegenwärtigen Vorrath zu herabgesetzten Preisen für Baar verkaufen. Nach dem 13. Juni 1857 wird Niemand mehr Credit gegeben werden.

Alle, die mit der Firma Judson & Parrish noch in Rechnung stehen, werden hiermit aufgefordert abzurechnen, und Alle, die uns noch schulden, sich einzufinden und ihre Verbindlichkeiten durch baares Geld oder ihre Noten zu decken.

G. H. Judson.
W. D. Parrish.

Als Trustee der früheren Firma wünsche ich unser Lager zu räumen und den alten Vorrath auszuverkaufen, und biete daher den Kunden für Baar und Geschäftsleuten im Tausch für Güter unsere Dry Goods und Galanteriewaaren an.

Kommt und seht!

Doch nur für Baar und nicht auf Credit sind wir entschlossen zu verkaufen.

Neu-Braunfels, den 12. Juni 1857.

9] H. Judson.

Pferde und Buggy zu verleihen bei

J. Schmitz,
Guadalupehotel.

30]

Fertige Lehmsteine von bester Qualität und zu billigen Preisen sind zu haben an der Ferry bei Heinr. Benner.

Grant-Ländereien.

Feldnoten für Certificate für Fishers und Millers Grant oder Locationen für unlocirte Certificate in besagtem Grant ist durch Hrn. G. Schleicher zu besorgen bereit

Neu-Braunfels, den 12. Oct. 1857.

47] Dr. Th. Köster.

Die einzige deutsche Ackerbauschrift

in den Ver. Staaten ist jetzt das „Bauern-Journal," herausgegeben von Mohr und Trexler, in Allentown, Pa. Dasselbe ist bereits für den Monat Juni erhalten und enthält wieder bei Artikel über allerlei gemeinnützige Gegenstände für Jedermann und — jede Frau. — Der „Oekonom" von Bethlehem wird nicht mehr gedruckt und hat sich mit dem „Bauern-Journal" verschmolzen, so daß dieses dadurch um so gesicherter ist und immer verbessert werden kann. Es kann in dieser Office eingesehen werden.

Felle.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler und Schuhmacher zu haben; ebenso Felle für Kürschner, als Bären-, Panther-, Tiger- und Fuchsfelle, sowie noch verschiedene andere Pelzwaaren.

8] G. Pfeuffer, Gerbermstr.

Franz Moureau,

Neu-Braunfels,

Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25–25

Gustav Conrads

empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von Groceries und Dry Goods zu den billigsten Preisen. [29

Deutsch-amerikanische

Roman-Bibliothek.

Folgende Werke bilden das neueste und interessanteste der deutsch-amerikanischen Roman-Bibliothek:

Die Empire City, oder New York bei Nacht und Tag, Roman von Georg Lippard. Uebersetzt von Adolph Strodtmann. In 13 Lieferungen zu 10 Cts. Elegant gebunden, 2 Bände, $1.75.

1848, oder Nacht und Licht, Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky. In 10 Lieferungen zu 10 Cts. Elegant gebunden $1.30.

New York über und unter der Erde, Roman von G. G. Foster, Verfasser von New York bei Gasbeleuchtung. Preis geheftet 30 Cts. Elegant gebunden 50 Cents.

Die Jesuiten in New York, Geheftet 30 Cts. Elegant gebunden 50 Cts.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. Lippard. Complet in 12 Lieferungen zu 10 Cts. Elegant gebunden $1.50.

Wilfred Montressor oder Die Sieben, ein Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cts. Elegant gebunden $1.

Das Gewissen, oder Die Geheimnisse von Stockholm, Roman von C. F. Ridderstad. Complet in 15 Heften zu 10 Cts. Elegant gebunden $1.75.

Das Leben einer Frau, Neuer Roman von A. Dumas dem Jüngern. 5 Lieferungen zu 10 Cts. Gebunden 75 Cts.

Verlag von Fr. Rauchfuß, Office der New-Yorker Abendzeitung, 37 ChathamStr. New York.

Practische

Englische Grammatik,

oder Anweisung zu einer naturgemäßen und schnellen Erlernung der englischen Sprache von Friedrich Rauchfuß. 5. Auflage.

Preis 62½ Cts.

Allgemeine

Volks- u. Jugendschriften,

herausgegeben von

J. Kobler,

Nr. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz Hoffmann erschienen und können durch den Verleger bezogen werden.

1. Geyer-Wälty, 3. Prüfungen,
2. Liebet eure Feinde, 4. Oheim und Neffe.

Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe in abgeschlossenes Ganzes von circa 100 Seiten mit einer hübschen Illustration als Titelblatt, und kostet, schön in Umschlag broschirt, nur 15 Cents. Dieser fabelhaft billige Preis ermöglicht es jedem Familienvater und Freunde der Jugend, sich in den Besitz meiner Volksschriften zu setzen. Die einzelnen Geschichten erscheinen in Zwischenzeiten von zwei bis vier Wochen in ungezwungener Folge.

Bei der Auswahl derselben wird stets auf die besondern Bedürfnisse und Wünsche hierländischer Leser Rücksicht genommen werden, was um so leichter geschehen kann, da Franz Hoffmann und andere vorzügliche Jugendschriftsteller, deren ausgewählte Werke ich in meine Volks- und Jugendschriften einreihen werde, vielen ihrer Erzählungen amerikanische Stoffe zum Grunde gelegt haben.

Abonnenten auf die Neu-Braunfelser Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden inständig ersucht uns Zahlung zukommen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungsexpeditionen an Entferntwohnende kleine Mahnzettel in ihr Zeitungsexemplar einlegen. Oft wird dann eine solche Zeitung von Nichtabonnenten zuerst gelesen, die, wenn sie einen solchen Mahnzettel finden, diesen dem Abonnenten des Exemplars dann spöttelnd zeigen, welches diese Herren natürlich verdrießt und wofür wir dann zu leiden haben. Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten füglich ihre Finger so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigenthümers des Exemplars geöffnet ist. **Die Redaction.**

Bestellungen auf Meyers Monatsheft, Meyers Volksbibliothek, Atlantis, Illustrirte Welt, Deutsche Classiker von C. W. Thomas oder John Weick nimmt an A. Benner, P. M in Neu-Braunfels.

Consular-Agentur.

Houston. Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.

44] Wm. Anders.

Ferguson & Brother

unterhalten stets ein vollkommenes und gut assortirtes Lager von Waaren aller Art, geeignet die Bedürfnisse hiesiger Gegend im vollen Umfange zu befriedigen und verkaufen sehr billig gegen baar oder in Tausch gegen Producte.

Ferguson & Brother,

DEALERS IN GENERAL MERCHANDIZE,
NEW BRAUNFELS COMAL CO.
Texas. [17

BOOKS and STATIONARY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung
und Leihbibliothek
von
Julius Berends,
San Antonio.

A. Dittmar,

Attorney at law & Notary public.

Office: Am Marktplatz in Steves früheren Store, neben Flöges neuem Hause [25

G. Schleicher,

Land-Agent, San Antonio,

besorgt den Kauf und Verkauf von Ländereien, die Vervollständigung von Landtiteln, das Lociren von allen Classen von Certificaten, Beschaffung von Patenten und alle Geschäfte, die damit zusammenhängen. [10

San Antonio Hotel,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

3) Th. Specht.

F. Wilhelm Döbbler
F. William Doebbler

Die Cigarren- und Tabaksfabrik von F. Wilhelm Döbbler empfiehlt Cigarren und Tabake zu soliden Preisen en gros und en detail. Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt. Dry Goods und Groceries sind ebenfalls zu haben.

Agentur der San Antonio Zeitung.
des Pionier.

Friedrichsburg, 11. October 1854. [49

Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Texas.

Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Abgang
der Posten von Neu-Braunfels.

1) Nach Austin,
Montags.
Mittwochs.
Freitags.
Schluß der Post 6 Uhr Abends zuvor.

2) Nach Seguin,
Sonntags.
Mittwochs.
Freitags.
Schluß der Post 12 Uhr Mittags.

3) Nach San Antonio,
Dienstags,
Donnerstags.
Sonnabends.

4) Nach Friedrichsburg,
Montags.

A. Benner. P. M.

Gustav Struve's Weltgeschichte.

Die drei ersten Bände dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Alterthums (von Anfange der Geschichte bis zum Falle des weströmischen Reiches sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition zu haben.

Der Band enthält acht Hefte oder 32 Druckbogen. Prei zwei Dollar.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Am 15. k. M. wird das erste Heft der Geschichte des Mittelalters ausgegeben.

Die Expedition wird besorgt von Ludwig Neu, Neu-York, 85 Chrystiestr. u. Gustav Struve.

Ebendaselbst ist auch zu haben:

G. Struve: Die Union vor dem Richterstuhle des gesunden Menschenverstandes. Preis 50 Cents.

Die
Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds ꝛc.
zu den billigsten Preisen.

Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 43.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Zg.

Einladung zur Subscription.

Billige Volksausgabe
von
Göthe's
poetischen und prosaischen
Werken
in 6 Bänden.

Die Schöpfungen und Forschungen der großen Männer der deutschen Nation sollen Gemeingut des Volkes werden, und nicht bloß dem Wohlhabenden Gelehrten und Beamten, wie es in dem alten Vaterlade ist, die Segnungen der Wissenschaft zu Gute kommen, sondern auch dem schlichten Bürger, dem strebenden Arbeiter zur Wohlfahrt gereichen und zu einer Quelle eines reichen, inneren Schatzes werden. In Göthe's prosaischen Schriften und Dichtungen ist ein unerschöpflicher Reichthum von Lebensweisheit enthalten und um diesen nach allen Richtungen hin ausströmen zu lassen, hat der Unterzeichnete eine billige Volksausgabe in 6 Bänden oder **102 Lieferungen, jede zu 10 Cents** veranstaltet, wovon durchschnittlich jede Woche eine ausgegeben wird; auf diese Weise kann auch der Unbemittelte sich in den Besitz dieser Meisterwerke setzen, one durch die geringe Ausgabe sich wehe zu thun.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen von allen Deutschen in Amerika bewillkommt und durch allgemeine Theilnahme unterstützt werden wird.

Zur Subscription ladet ergebenst ein

F. W. Thomas, Verlagsbuchhändler,
Nr. 172 Nord 4te Straße.

Verzeichniß

der Verlagswerke von F. W. Thomas, in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschokkes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elegant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2 00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0.75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebnn	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0.75
— Barstard in " " " "	$1.15
— Invalide in " " " "	$1.00
— Jude in " " " "	$1.20
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

G. Struve's Geschichte der Neuzeit.

Das erste Buch dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Zeitalters der Reformation (1517 — 1648) ist nunmehr vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schon gebunden zu haben.

Es enthält zwölf Hefte oder 48 Druckbogen. Preis drei Dollar.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Neue Ausgabe
von
Zschockes Novellen und Dichtungen

in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei

F. W. Thomas, Philadelphia.

☞ Wer auf diese neue verdienstvolle Ausgabe eines unserer beliebtesten Classiker zu subscribiren wünscht, wird ersucht sich bei dem hiesigen Agenten, Hrn. Postmeister Benner, zu melden.

Reinigt das Blut!
Moffats
Life Pills u. Phönix Bitters
frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Kuren, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigenthümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen. Nachdem diese Medizin während 20 Jahren vom Publikum gebraucht worden ist und nachdem mehr als 3 Millionen Menschen durch deren Gebrauch ihre Gesundheit wieder erlangt haben, so kann gar nicht mehr bezweifelt werden, daß sie die beste vegetabilische Medizin ist. Beinahe in jeder Stadt und jedem Dorf der V. St. wird man Leute finden, die die Wirksamkeit dieser Medizin bezeugen können, wie sie Krankheiten entfernt und den ganzen Körper durch Kraft und Gesundheit erfreut.

Bei Scrofuln, Geschwüren, Grind und Hautausschlägen ist die Wirkung der Lebensmedizin wirklich erstaunlich, indem sie oft in ein paar Tagen diese lästigen Krankheiten entfernt, namentlich durch ihre blutreinigende Wirkung. Wechselfieber, Unverdaulichkeiten, Wassersucht, Hämorrhoiden, kurz beinahe alle Krankheiten werden durch diese Medizin vertrieben. Keine Familie sollte ohne diese Medizin sein, da durch ihren zeitigen Gebrauch vieles Leid und viele Ausgaben vermieden werden.

Bereitet von William B. Moffat M. D. New York. Zu verkaufen bei Ferguson & Bro. N.-Braunfels.

J. T. Goldberger's
Galvano-Elektrische
Rheumatismusketten
aus Berlin, in Europa.
Agentur für Texas.

sind ihres segensreichen Erfolges wegen patronisirt von seiner Majestät dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Baiern und concessionirt von den hohen Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen und Frankreich und tausendfach geprüft und empfohlen worden von den ersten Aerzten der Medizin zur sichern Heilung aller rheumatischen, gichtischen und nervösen Krankheiten.

Gerade der Texanische Bewohner, dessen Subsistenz und Erwerb mehr oder weniger von unausgesetztem Gebrauch gesunder Gliedmaßen abhängig ist, gerade er empfindet es um so schmerzlicher, wenn er sich einer langwierigen und kostspieligen Kur unterwerfen muß, die nur zu oft nicht von dem erhofften Erfolg ist; gerade er weis aber auch den Werth eines schnellen und sichern Heilmittels um so eher zu schätzen und er schafft sich daher gern eine Goldbergersche Kette, deren Preis das Stück mit Gebrauchsanweisung 2 Dollars, stärkere 3 Dollars und ganz starke gegen veraltete Uebel 6 Dollars — auch den Unbemittelten leicht erschwing- Gebrauchsanweisung $2, stärkere $3 und ganz starke, gegen veraltete Uebel zu $6 durch Uebertragung der Agentur für Galveston bei

H. L. Aschoff, Deutsche Apotheke,
in Galveston

Noch muß ich hier bemerken und namentlich im Interesse der Auswärtigen, daß eine jede dieser Ketten per Post verschickt werden kann und daß das Porto sich auf 30 bis 50 Cents stellt, je nach der Größe der Ketten oder der Entfernung.

Aufträge per Post oder Expreß mit Beifügung des Betrages werden sofort prompt ausgeführ durch

C. F. Fritche, M. D. — General-Agent für Amerika, Boston, Massachusetts.

Boston, Okt. 1854. (22-6

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The Vermifuge, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The Liver Pills, for the cure of Liver Complaint, all Bilious Derangements, Sick Headache, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills, prepared by

Fleming Bros.

sole proprietors, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLane's, are worthless.

The genuine McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,
60 Wood St., Pittsburgh, Pa.
Sole Proprietors.

R. R. Regulators

Wichtige medizinische Entdeckung.
Die 3fachen R. R. R. Remedieen

Ein neues Princip in der Medizin, das niemals vorher bekannt war und dessen Kraft niemals vorher ein reinigendes, abführendes oder Galle vertreibendes besessen hat. Eine richtige Art das Blut zu reinigen. Alle, die Ihr Pillen genommen habt, kommt und lest die Grundsätze nach welchen Radway's Regulators bereitet sind. Die allerbesten Pillen, die jemals in Gebrauch waren. Und die einzigen Pillen, die jede medicinische Eigenschaft und regulirende Kraft besitzen, die in dem gegenwärtigen Jahrhundert entdeckt worden sind.

Wir können das Publikum versichen, daß dieses Mittel die Opfer der obigen Krankheiten und Schäden von Grund aus schnell und sicher heiln wird.

Nicht eine einzige Person, selbst die von der schwächlichsten Gesundheit, oder das unglücklichste Opfer der obengenannten Krankheiten hat jemals nur eine einzige Dosis dieses lebensstärkenden Mittels genommen, ohne irgend einige gute Wirkungen davon zu verspüren.

Die Wirkungen von Radway's Regulators auf den menschlichen Körper haben neue Grundsätze der Arzneiwissenschaft zur Folge gehabt, nemlich, daß das Blut nicht durch eine direkte und specifische Wirkung, durch ein Mittel gereinigt werden kann, wie z. B. Kaffee durch ein Ei oder durch Hausenblase. Wir sind gefaßt darauf, daß viele gelehrte Aerzte, Schriftsteller über Materia Medica und Eigenthümer von Volksmedizinen behaupten, daß ihre Mittel diese geheimnißvolle Eigenschaft besitze, das Blut zu reinigen. Wir bestreiten diese Behauptung und wir behaupten, daß keine Arznei das Blut reinigen könne außer durch die Drüsen, nemlich die Leber, die Brustdrüsen, die Haut, die Leber und Eingeweide, welches die Organe sind, die die Natur zu diesen Zwecken geschaffen hat. Radway's Regulators üben eine regulirende Kraft über diese Drüsen aus, indem sie unvorhergesehene Schlaffheit dieser Organe verhindern und dadurch fremdartige Bestandtheile aus dem Blut entfernen und dasselbe in einer ursprünglichen Reinheit herstellen.

Radway's Regulators

besitzen ferner eine andere Grundkraft die niemals irgend eine andere Arznei in Form von Pillen besessen hat, nemlich, daß sie die Eingeweide und alle anderen Organe nach dem Gebrauch der Arznei in gesundem Zustande zurücklassen.

Radway's Regulators

sind die mildesten, wirksamsten, völlig reinigenden, abführenden und gegen gallige Zustände wirkenden regulirenden Pillen, die jemals erfunden oder dem Publikum angeboten worden sind. Sie sind ein großes Familien-Purgirmittel in allgemeinem Gebrauch

Sie sind schnell und angenehm in ihrer Wirkung.
Mild und wirksam bei ihrem Gebrau
Machen nicht übel, auch kein schwächen nicht.
Sie sind mit Gummi überzogen und Geschmack.

Sie reguliren, bringen einen natürlichen gesunden Zustand zuwege und entfernen alle krankhaften aus der

Leber, Eingeweide, Nieren,
Haut, Brustdrüsen, Blase,
Drüsen, Lunge;

verbessern das Blut durch die Reinigung der Kan des Systems und durch Regulirung jedes Organs. Wer die Gesundheit lieb hat, sollte sich nach den geeigneten Mitteln umsehen, um seiner Natur nachzuhelfen und Herr über die Leiden und Krankheiten seines Körpers werden.

Ein großer Irrthum von Pillen-Doctoren.

Die meisten gebräuchlichen Pillen sind mangelha in ihrer Zusammensetzung und in ihren medicinische Eigenschaften. Die Fabrikanten der besten vegetabilischen, purgirenden oder Galle abtreibenden Pille unseres Jahrhunderts haben die wichtigsten Eigenschaften übersehen, die solche Pillen haben sollten nemlich die regulirende Kraft dieser Pillen. Nieman kann einer vollkommenen Gesundheit genießen, auß wenn jedes Organ mit einer gesunden und natürliche Thätigkeit begabt ist.

Die schnelle Wirkung.

Radway's Regulator's sind nach derselben Theorie bereitet, wie Radway's Rady Relief, nemlich schnell zu wirken und den Kranken von seiner Plage augenblicklich zu befreien. Sobald die Regulators eingenommen sind, fangen sie ihre Arbeit an, das System zu reguliren und üben über die kranken Theile eine heilende Wirkung. Wer mit Husten, Erkältung, Influenza, krankem Schlund, Erkältungen des Kopfes oder Heiserkeit befallen ist, der nehme von 2 bis 4cht R. R. Regulators vor dem Schlafengehen und mit Morgen wird alles Uebel verschwunden sein. [illegible] mit Verstopfung, Unverdaulichkeit, Krankheit der Lebe oder der Nieren geplagt ist, dem werden ein paar ga ben von Radway's Regulators alles Unbehagen Web fernen und sein System zur Ordnung, Regelmäßi Gu und Gesundheit wieder herstellen. Radway's Regulators sind lieblich in ihrer Wirkung, sind schön-ei Gummi überzogen, machen dem Patienten keine Une quemlichkeiten oder Leibweh, sie sind frei von Caetign und Merkur und stellen unfehlbar den Kranken und Schwachen zu voller Gesundheit wieder her.

Die Eingeweide.

Radway's Regulators wirken nicht ausschließlim auf die Eingeweide durch ihre reizende Kraft, sondern durch ihre regulirende Wirkung auf die Leber, Brustdrüsen, Nieren und alle anderen Organe des Systeme Sie bewirken eine vollständige Entleerung von Galle und paneratischer Säfte in die Eingeweide und befolgen so den Weg, den die Natur angezeigt hat, nemlich die Galle und die paneratische Flüssigkeit auf die Eingeweide wirken zu lassen. Radway's Regulators sind die einzigen Pillen, die in Gebrauch sind und die Eingeweide auf eine natürliche Weise in Bewegung setzen. Alle anderen Purgirpillen, die jetzt im Gebrauch sind, bewegen die Eingeweide auf diese unangenehme und unnatürliche Weise wie Speisen, die für den Magen unangemessen sind und daher die inneren Wände der Eingeweide reizen. Alle derartige reibende Bewegungen der Eingeweide sind mit großen Schmerzen verbunden und hinterlassen Verstopfung und einen Körper, der an Schwäche und Unregelmäßigkeit leidet.

Folgende Uebel heilen Radway's Regulators schnell und befreien zugleich den Körper von allen reizenden Säften und lassen alle Organe des Körpers in einem natürlichen und gesunden Zustand.

Entzündung der Eingeweide,	Verstopfung,
	gallige Zustände,
Entzündung der Nieren,	Unverdaulichkeit,
nervöses Kopfweh,	Nierenleiden,
Kopfweh aus dem Magen entstehend,	Blasenkrankheiten,
Masern,	Anhäufung in den Eingeweiden,

Harnverhaltungen,

übelriechenden Athem, schlechten Geschmack im Munde.

Bösartige Uebel.

Blattern,	Scharlachfieber,
Gallenfieber,	Typhus,
Influenza,	Seitenstechen.

Alle Arten von Fieber. — Allweiblichen Beschwerden.

Unregelmäßigkeit,	Vorfall der Gebärmutter
Hysterie,	Krankheit d. Gebärmutter
weißen Fluß,	Amenorrhoa.

Kranke Gefäße.

Verlust von Appetit, Verlust von Gedächtniß, Verlust an Thatkraft und Verlust an Stärke. Alle diese genannten Uebel heilen Radway's Regulator's unverzüglich.

Wichtige Behandlung des Fiebers. Lungenkrankheit.

Diese traurige und oft todtbringende Krankheit wird schnell gehoben durch Radway's Regulators und das R. R. Relief. Wir haben Hunderte von Kranken in Georgia und Alabama curirt, wo die Lungenkrankheit an einigen Orten epidemisch wüthete, indem wir R. R. Regulator's und R. R. Relief anwendeten.

Bei allen Fiebern.

haben sich Radway's Regulators wirksam erwiesen und schützen den Körper gegen gefährliche Folgen. Wenn Radway's Regulators in gehörigen Gaben genommen werden, nemlich von 4 bis zu 6stündlich den ersten Anzeichen des Fiebers, so wird der Kranke schnell genesen. Noch ist bis jetzt Niemand bei der Behandlung mit den R. R. R. Mitteln gestorben.

Die Leber.

Da ist keine Medizin so wirksam aedicinensind sdialm Leber zu heilen, als Radway's blauen Pillen und allen Mercur weit vorzuziehen.

Sie wirken weit besser und schneller auf die Leber als die blauen Pillen und alle anderen Leberpillen und greifen die Constitution nicht an wie der nachtheilig Merkur.

An das Publikum.

Wer mehr von der Wirksamkeit der R. R. Remedies zu hören wünscht, als in diesen Anzeigen enthalten ist, mag sich gefälligst an den Agenten wenden und sich unseren „Family Friend" geben lassen, eine Monatsschrift und unsere Pamphlete, welche gratis ausgetheilt werden. Briefe mit Anfragen müssen frankirt sein und addressirt an

Radway & Co. 162 Foulton Str. N.Y.

Preis von R. R. Regulators 25 Cts. per Box. verkaufen bei allen Druggisten.

Zu haben bei C. W. Thomä, Neu-Braunfels

Zur Nachricht

Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementspreis von $4 — fürs Jahr, $2 — fürs Halb- und $1 — fürs Vierteljahr. ($3 in Vorausbezahlung für das ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind sind im Voraus zu entrichten.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville Ill.; Herr in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr in Austin; Herr in Seguin. Hr in Indianola; Herr Julius Berends in San Antonio; Dr. W. Anders in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.